

MOGA

OKTOBER 89

DAS MOERSER STADTMAGAZIN



Body & Building
Der ultimative Fitneß-Test

**Ein korrekter
Beamter**
*Fragen an
Stadtdirektor Wittrock*

„Nur Spaß!“
*Über den alltäglichen
Rechtsradikalismus*

**8 Seiten
Veranstaltungs-
kalender**





Dschungel

Moers-Scherpenberg - Viktoriastr. 36 - Tel. 02841158373

Es gibt mehrere Gründe, uns zu besuchen:

cafe' kneipe

**** Öffnungszeiten ****

Montags bis Sonntags 19.00 Uhr bis 1.00 Uhr
und Sonntags 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Pizzeria

Alle Gerichte zum Mitnehmen
tägl. ab 11.00 - 24.00 Uhr geöffnet.

Portofino

4130 Moers 1 · Essenbergerstraße 2g
Telefon (0 28 41) 2 58 83



Türkei-Spezial/Winter

Ski Total + Türkei pur im Schnee

Tr I 21.12.1989-06.01.1990

Tr II 19.01.1990-03.02.1990

Tr III 09.02.1990-24.02.1990

1290 DM

inkl. Fahrt, Hotel, Halbpension, Skipass

der rollende

Kaiserstr. 1
4100 Duisburg 17

DIVAN

Zweirad Kempf

- Meisterbetrieb - Inh. Axel Maurus -

Mopeds · Mofas · Fahrräder

Ersatzteile und Zubehör

Reparaturen

Unterwallstraße 40

4130 Moers 1

Telefon (0 28 41) 2 60 67



swatch+

Uhrmachermeister - Optikermeister

hans isfort

Fachgeschäft für
Uhren · Schmuck
Bestecke · Optik

Hans Isfort · Homberger Straße 7
4130 Moers 1
Tel. (0 28 41) 2 85 94

inhalt



MOCCA-Intern

Seit fast zwei Jahren schreibt Uwe Plien für MOCCA. Sein Spezialgebiet war und ist die Musik-Szene im Moerser Raum. Seit Mai dieses Jahres schimpft sich Uwe Redakteur. Mit dieser Oktober-Ausgabe tritt der 27jährige zur Verstärkung von Rafael Pilsczek, 20, in eine neu gebildete Chefredaktion ein, in der beide gleichberechtigt neben- und miteinander die inhaltliche Verantwortung für das Moerser Stadtmagazin übernehmen.

Der Redaktionsrat

Rubrikenseiten 21-23

akut
REPs im Kreistag? 24

akut
**850 kg Sprengstoff
in der Bibliothek 24**

Kleinanzeigen 27

Matsch & Klatsch 28-29

bühne
Mit der Nase - das neue STM 30

Leserbrief/Impressum 30

akut
Ohne Kultur - Slum von morgen? 4

*Hans-Gerd Claus über die Planungen
zum Gewerbegebiet Rheinpreußen*

interview
Ein korrekter Beamter 5-7

*Stadtdirektor Karl-Friedrich Wittrock über Gerüchte,
SPD-Mitgliedschaft und „Rheinkamper Ring“*

am falschen Ort
Bierbauch, Body & Building 8

Der ultimative MOCCA-Fitneß-Test

akut
„Ist doch alles nur Spaß!“ 10

Über den alltäglichen Rechtsradikalismus

kommentar
Wider die Leichtfertigkeit 11

kolumne
Das Jugendparlament 12

*Karl Wiemann und Detlef Wagener
über noch eine Chance für die Jugend*

timer
Der Kalender im Heft (8 Seiten) 13

Editorial:

Am 2. Oktober ist alles vorbei. Die CDU wird nicht hinzugelegt haben, die Grünen sind immer noch grün, die FDP mag im Stadtrat und die SPD auf jeden Fall auf dem ersten Platz sein. Schon sind die Wahlplakate zur Kommunalwahl abgehängt, da sticht eines immer noch hervor. Die MOKKA-Partei ist, sie hatte es im letzten Monat versprochen, anders als die anderen Parteien. Sie wartet, bis ihre Anhänger die Plakate runterreißen. Als Andenken an den Wahlkampf '89. Jetzt müssen wir wieder fünf Jahre warten. Ein lange Zeit. Noch vier Jahre dauert die Wahlzeit von Stadtdirektor Karl-Friedrich Wittrock. Auch ein lange Zeit. Schwer sich zu halten, spotten einige. Warum er kritisiert wird, ist unklar. Er ist ein korrekter Beamter, loyal zur Partei, aber nicht mit ihr verflochten. Gegen Macht wehrt er sich. Sagt er. Sagen Bekannte, und gar die Grünen loben ihn. Zum ersten Mal in MOCCA: der Stadtdirektor, ab Seite 4.

Rafael Pilsczek

Muskeln über alles - Bierbauch, Body & Building ab Seite 10. Titelfoto: Christian Nitsche

von Hans-Gerd Claus

Mit der Frage „Wie hast du's mit der Religion?“ hat schon das Gretchen den Faust in Verlegenheit gebracht. Heute werden nicht nur Politiker mit der Frage „Wie hast du's mit der Kultur?“ konfrontiert und müssen da mit dem Hinweis auf Orgelspiel oder Hölderlin-Lesen ihr kulturelles Interesse beweisen – Städte, Länder und vor allem die Wirtschaft haben Kultur als wichtigen Faktor in ihren Überlegungen entdeckt. Bereits 1973 stellte Rainer Waterkamp in seinem Buch „Interventionsstaat und Planung“ fest, daß die Ansiedlung qualifizierter Betriebe nicht mehr von den alten Standortbestimmungen wie Subventionen und gewerblichen Infrastruktureinrichtungen bestimmt wird, sondern wesentlich mitbestimmt wird von den Ansprüchen der Betriebe an den Wohn- und Freizeitwert der neuen Standorte. Und Professor Traubmann stellte in einer Untersuchung für die Stadt Bremen fest, daß das Image und die Attraktivität einer Stadt für neue Wirtschaftsansiedlungen weitgehend durch die Qualität der kulturellen Infrastruktur mitbestimmt werden, weil die konventionelle Infrastruktur wie zum Beispiel Straßen, Krankenhäuser, Einkauf und so weiter in den Städten überwiegend gleichartiges Niveau aufweist. So ist für die unternehmerische Standortwahl der Freizeitwert einer Stadt von entscheidender Bedeutung. Dabei haben Städte und Länder in der Bundesrepublik südlich der Mainlinie entscheidende Vorteile, können doch die heute hier Regierenden mit Schlössern, Theatern, Universitäten, Museen und Parks auf kulturelle Fundamente zurückgreifen, die von den Fürsten gesetzt wurden.

Die sich im Ruhrgebiet niederließen – und Moers gehört dazu – hatten nie die Vorstellung von Kultur, Freizeit und Erholung. Rein wirtschaftliche Überlegungen bestimmten alles Handeln. So wurden erst jetzt die ersten Universitäten gebaut – und das in einem Gebiet mit einem enormen Bedarf an Ingenieuren, Kaufleuten, Wissenschaftlern. Eine Kunstakademie gibt es allerdings immer noch nicht. Die ersten Theater und kleineren Museen wurden erst in den zwanziger Jahren errichtet – aber einen großen Bücherverlag, eine bedeutende überörtliche Zeitung, ein Filmstudio, eine Messe, eine eigenständige Radiostation gibt es immer noch nicht. Tauben, Fußball und Bier waren die Freizeitangebote.

O h n e K u l t u r

ein Slum von morgen?

Stadt, Wirtschaft und Kultur: Wieso in den laufenden Planungen zum neuen Industriegebiet in Moers kulturelle Überlegungen einbezogen werden müssen

Große Industrieflächen werden in den nächsten Jahren frei werden. Wie kurzfristig sich die Grundlagen ändern können, zeigt sich da, wo zwischen Schachteröffnung und – schließung oft nur hundert Jahre liegen. Da-abzusehen ist, daß die Entwicklung schnellere Änderungen bewirken wird, sollten Industrieflächen nicht wieder nur Industrieflächen werden. Arbeiten und Wohnen, Unterhaltung und Bildung, Forschung und Kultur – das in Einklang zu bringen wird im Augenblick in Köln versucht, wo das freigewordene Gelände des Güterbahnhofs als Mediapark erschlossen wird. Wo früher die Städte durch die Industrieansiedlungen zerschnitten wurden, da sollte heute die Chance genutzt werden, nicht nur neue Industrien anzusiedeln, sondern durch neue Überlegungen die Geschlossenheit des Stadtbildes zu ermöglichen, nicht nur durch stilles Grün eine ästhetische Friedhofsruhe zu entwickeln, sondern die Gebiete mit Leben, Menschen, Unterhaltung und Bildung zu durchdringen. Vielleicht wird dabei die eine oder andere Lärm oder Dreck erzeugende Firma keine Berücksichtigung finden können – aber sicher könnte aus der Zechenstadt Moers eine gefragte Stadt für neue Industrien und Techniken werden.

Die Baggeranierung vieler Altstadtviertel war sicher eine politische und stadtplanerische Fehlentscheidung, von den Hochhäusern trägt man heute in vielen Städten die Obergeschosse ab, macht aus zweiundzwanzigeschossigen Häusern wieder achtgeschossige Wohneinheiten. Wer heute Gewerbegebiete nach dem alten Strickmuster plant, schafft die Slums von morgen. Und diese großflächigen Entscheidungen sind nicht so leicht zu korrigieren wie eine nicht mehr gefragte Fußgängerunterführung.

Europaweit wirbt der Kommunalverband für Industrieansiedlungen mit der Kultur an der Ruhr. Im Initiativkreis Ruhrgebiet sind mal wieder nur die Industrie und die Banken vertreten – keine Kulturmanager, keine Stadtplaner.

Die Welt von heute verlangt Entscheidungen, die sich nicht am gestern orientieren können. Das nicht Vorstellbare muß gedacht werden – denn die Veränderungen in unserer Welt haben die Entwicklungen ermöglicht, die als Utopien von vielen verworfen wurden.

MOCCA-Gespräch mit dem
Stadtdirektor von Moers,
Karl-Friedrich Wittrock

Ein k o r r e k t e r Beamter

Der "Rheinkamper Ring", die Frage der Bauvorhaben und Verträge um das Siedlungsgebiet, wurde doch nicht zum Skandal. Doch einem wedelten die vorschnellen Köche der Moerser Gerüchteküche einen nicht angenehmen Geruch zu: Karl-Friedrich Wittrock, 56, dem Stadtdirektor von Moers. Nach der nervös-fiebrigen Wahlkampf-Zeit äußert sich der Vorgesetzte von 300 Beamten, 630 Angestellten und 400 Arbeitern über Gerüchte, die SPD-Mitgliedschaft, das Verhältnis zur Presse, das Phänomen der Seilschaften, das duale Kommunalsystem - und den "Rheinkamper Ring"

von Rafael Pilszczek
Foto: Rafael Pilszczek

Wie wird man Stadtdirektor von Moers?

Ich habe mich beworben und bin gewählt worden. Vor meiner Wahl war ich 14 Jahre als Beigeordneter/Kämmerer in Moers tätig.

Wann und warum sind Sie SPD-Mitglied geworden?

Ich bin seit 1959 Mitglied. Das war in unserer Familie einfach so.

Darf man Sie als "Milieu-Sozialdemokraten" bezeichnen?

Mein Vater war in der SPD, er war lange Jahre Bergmann, und der Bergmann, jedenfalls dort, wo wir wohnten, war in der SPD. Ich habe gar nichts anderes kennengelernt. Wenn Sie das als "Milieu" bezeichnen, dann ist das sicherlich so.

Eine Skizze Ihrer Persönlichkeit - wie sehen Sie sich selber?

Man kann sich selbst schlecht beschreiben. Wie meinen Sie das genau?

Jeder Mensch hat ein eigenes Bild von sich. So wie ich mich als jungen hektischen Spund skizzieren würde...

...nein, nein, da bin ich schon ein bißchen zurückhaltender, zurückgezogener, gelassener. Im Mittelpunkt zu stehen ist nicht meine Art. Mehr könnte ich Ihnen nicht sagen.

Dann will ich Sie auch nicht länger mit Fragen zur Person bedrängen. Sie genießen über die SPD hinaus, bei den Grünen, der FDP und der CDU das Ansehen eines sachlichen, integren, korrekten Beamten, so hört man. Wissen Sie das?

Das hat in der Zeitung gestanden. Die Tatsache, daß ich 1986 einstimmig gewählt worden bin, zwar nicht mit den Stimmen der Grünen - sie haben sich enthalten -, aber mit den Stimmen der CDU, spricht wohl dafür. Von früheren Ratsmitgliedern der FDP weiß ich, daß sie mich mitgetragen hätten.

Warum liebt die NRZ/WAZ Sie nicht?

Ach, das finde ich gar nicht so. Herr Krumm, (der Lokalchef, Anm.d.Red.) war vorher in Mülheim. Von der dortigen Verwaltungsspitze war er eine andere Pressearbeit gewohnt. Darüber hat Herr Krumm mit mir gesprochen. Danach gab es ein großes Mißverständnis. Er glaubte, ich würde alle vier bis sechs Wochen selbst Pressegespräche veranlassen. Aber ich habe meinen Beigeordneten gesagt: Wenn Ihr etwas Besonderes habt, dann ladet doch bitte die Presse ein, und das haben die Fachdezernate auch zu den unterschiedlichsten Themen gemacht. Ich habe aber als Moderator zwischen Fachdezernenten und Presse nicht dabeigesessen. Das ist eigentlich alles.

Von den Briten hat das Land NRW 1946 das duale Kommunalsystem übernommen: Der Bürgermeister als Repräsentant des Rates auf der einen, der Stadtdirektor als verantwortlicher Chef der Verwaltung auf der anderen Seite. Im Idealfall sahen die Briten den Stadtdirektor als unpolitischen Wahlbeamten; in der Wirklichkeit ist er oft eng mit der Mehrheitspartei verknüpft. Sehen Sie die Gefahr der zu engen Verflechtung von Politik und Verwaltung?

Das Idealziel der Briten hat sich ja nicht durchgesetzt. In England wird jedes Jahr ein neuer Bürgermeister gewählt. Herr Neuse war bei uns 25 Jahre Bürgermeister, Herr Brunswick ist seit 1977 Bürgermeister. Das gibt es in England nicht. Von daher gibt es hier im Alltag ganz andere Strukturen. In England wählt die Mehrheitspartei auch "ihren" Stadtdirektor, und der ist dieser Partei ganz sicher loyal verbunden. So verstehe ich meinen Job auch: Die Mehrheit bestimmt, was im Rat beschlossen wird, und das habe ich, falls es nicht gesetzwidrig ist, auszuführen. Das hat mit enger Verflechtung von Politik und Verwaltung nichts zu tun.

Besteht nicht die Gefahr im System, daß nicht nur ein Loyalitätsverhältnis zwischen Stadtdirektor und den Mehrheitspolitikern besteht, sondern auch eine Art von "enger Kameradschaft", die verhin-

dern könnte, daß Fehler, die Politiker gemacht haben...

...ich denke, daß die meisten Stadtdirektoren ihrem Rat genauso zuarbeiten wie ich auch, neutral im Sinne von: für den ganzen Rat. Aber es gibt natürlich auch Kollegen, die ihre Arbeit sehr viel politischer verstehen und deutlich Einfluß auf Parteiarbeit nehmen.

...ein Einschub: Es gibt viele Beamte mit SPD-Parteibuch in der Verwaltung - die genaue Zahl kenne ich nicht -, die neben ihrer Arbeit stark in der Partei engagiert sind...

...ja, natürlich, das gibt es, aber nicht nur hier in Moers und nicht nur bei der SPD, sondern bei allen anderen Parteien auch.

Der Stadtdirektor ist "politischer" Beamter ...

... ursprünglich wurde er nur deshalb so genannt, weil er meistens nur von der Mehrheitsfraktion des Rates gewählt wurde. Seit 1979 hat sich das Verhältnis hin zum "politischen" Beamten verändert; eine Zwei-Drittel-Mehrheit im Rat kann ihn ohne Angaben von Gründen abwählen. Ein Disziplinarverfahren ist dazu nicht mehr nötig. Dasselbe gilt übrigens auch für die Beigeordneten.

Wieviel Macht haben Sie?

Ich bin Dienstvorgesetzter von 1600 Menschen, aber das gibt mir nicht das Gefühl von Macht.

Aber Sie haben starken Einfluß, der sich zu Macht verdichtet.

Das sehe ich anders. In der kommunalpolitischen Arbeit gilt die Allzuständigkeit des Rates. Im dienstrechtlichen Bereich etwa Macht im Sinne von autoritärem Führungsstil auszuüben - da ist das Personalvertretungsgesetz vor. Abgesehen davon, daß das nicht mein Stil wäre.

Sind Sie der bestinformierte Bürger von Moers?

Nein, das bin ich ganz sicher nicht.

Aber Informationen aus dem

aktuellen politischen Raum - etwa über eine mögliche Kandidatur der "Republikaner" -, die bekommen Sie doch leicht...

...diese Information bekomme ich beispielsweise vom Mitarbeiter im Wahlamt. Wenn Sie das so verstehen, kriege ich sicherlich viele Informationen.

Wenn ich mir vorstellte, Stadtdirektor zu sein, dann könnte ich doch aufgrund des Apparates hinter mir schneller und mehr Informationen bekommen als der Lokalchef oder Bürgermeister?

Das könnte so sein, ja. Ich bekomme



An einem ordentlichen Schreibtisch läßt sich's leichter arbeiten: Karl-Friedrich Wittrock, so wie er ist: korrekt.

me auch regelmäßig die Grundsatzinformationen, natürlich bin ich aber auch auf die Loyalität aller Bediensteten angewiesen.

Fällt es Bürgermeistern schwer, sich im Vergleich zu Stadtdirektoren zu bescheiden?

Das ist Mentalitätssache. Der eine ist so, der andere so, bei Bürgermeistern wie bei Stadtdirektoren.

Viele Menschen sprechen von Filz, Kungelei und Seilschaften in den Verwaltungen - nur Vorurteile oder ein Körnchen Wahrheit drin?

Hier sind über tausend Menschen beschäftigt. Da gruppieren sich Menschen zusammen. Das ist

überall so, nicht nur in einer Behörde. Im jeden großen Betrieb gibt es diese Seilschaften. Da mache ich mir nichts vor. Die gibt es bei uns auch.

Herr Wittrock, Sie sind kein Kennedy, kein Publicity-Typ - warum wünschen sich manche Genossen einen wahl- und publikumswirksamen Stadtdirektor?

Ein solcher Wunsch ist mir nicht bekannt.

Fühlen Sie sich manchmal falsch verstanden und behandelt von der Politik?

Natürlich gibt es wie in jedem Beruf Auseinandersetzungen. Dann diskutiert man darüber, dann sollte es wieder laufen.

Der "Rheinkamper Ring" ist kein Fall mehr - auch die linke "Stattzeitung" gibt das mehr oder minder zu. Aber mehrere Monate lagen Gerüchte gegen Sie in der Luft, weil Sie verantwortlich sind für die Vertragsab-

schlüsse im Zusammenhang mit den Bauvorgängen am Rheinkamper Ring. Wäre es für Ihre Person nicht besser gewesen, den Gerüchten zur eigenen Entlastung früher in der Öffentlichkeit entgegenzutreten?

Die "Stattzeitung" schreibt: Die Akten sind noch nicht geschlossen. Im übrigen war ich nicht allein verantwortlich. Das Verteufelte an Gerüchten ist, daß alles nur so ein bißchen umschrieben, in Richtung Spekulation angedeutet wird. Wenn ich an die Öffentlichkeit gegangen wäre in einem frühen Stadium, da hätte ich die notwendige anerkannte Klarheit doch gar nicht schaffen können. Bei "Van der Valk" habe ich auch abgelehnt, die Presse regelmäßig zu informieren.

Erst als der Rat die Sache besprochen hatte und dahinter stehen konnte, da habe ich die beiden Zeitungen eingeladen, habe gesagt: So, jetzt hört euch das an, so wird das abgewickelt, - ja, und da war es ja auch gut. Wenn also etwas Ungereimtes auf den Tisch kommt, möchte ich wirklich hieb- und stichfest, mit Unterstützung aller, sagen können: Der Vorgang ist abgeschlossen, so sieht das aus, jetzt mag sich jeder seinen Reim darauf machen.

Gleich drei SPD-Spitzenpolitiker haben Ihnen in der Presse eine Verschleppung der Aktenneinsicht in der Sache "Rhein-kamper Ring" vorgeworfen. Haben die mit Ihnen nicht darüber gesprochen?

Nein.

Ist das nicht ein ungewöhnlicher Vorgang?

Ja; nicht nur ich habe ihn so empfunden.

Wie kam es dazu?

Das kann ich nicht erklären.

Da kommt doch wieder ein Gerücht auf, daß man nämlich versuche, am Stuhl des Herrn Wittrock zu säbeln.

Das Gerücht ist mir bekannt.

Eine kulturelle Frage am Schluß: Gehen Sie ins Theater?

Ganz selten. Lange Jahre habe ich Abonnements gehabt, die dann durch Abendtermine gestört wurden. Seitdem ich die Abonnements aufgegeben habe und mich dadurch selber nicht mehr zum Theater- Konzertbesuch zwingen, ist es dabei geblieben.

Vielleicht dann ein Tip: Die Premiere von Dieter Eues "Am Rande" am Schloßtheater.

Frau Bierey, (die Intendantin, Anm.d.R.) hat mir schon gesagt, sie würde mich gerne einmal im Theater sehen.

Herr Wittrock, vielen Dank für das Gespräch.

I - N - T - E - R - V - I - E - W

DAS DAMEN SPEED NIGGS

OLD DADDY 10.10.89

**DUISBURG
Steinsche Gasse**

**Einlaß 20.30 Uhr
14,-**

SOUND SET ERSTE WAHL AUS ZWEITER HAND



Wilhelm-Schröder-Straße 18
4130 Moers

Ankauf/Verkauf von hochwertigen
HiFi-Geräten und CD's

☎ 0 28 41 / 2 50 83



Ein Hauch von
Ewigkeit

Laura Biagiotti
ROMA
Parfums

DROGERIE & PARFÜMERIE
Scheelen
4130 Moers 1 · Steinstraße 16
Telefon 02841-22127

Der ultimative Mocca - Fitness - Test

von Dirk Piotrowski & Andreas Quinkert
Fotos: Alexandra Woidt

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde – wenig später wurde das Bier erfunden. So galt noch vor einigen Jahren ein stattlicher Bierbauch als höchste Mannespracht. Heute sieht alles anders aus... Seit den Tagen, da Schwarzhold Armenegger in seiner Musterrolle als „Bah-Bah von Sevilla“ über die Leinwände muskelte, stören Bäuche und sonstige körperliche Unregelmäßigkeiten das neue ästhetische Empfinden der Gilette-Contour-Epoche.

der Körperkultur – ins Moerser „H & M-Fitnessstudio“.

Ein lauschiger Spätsommerabend. Tester Piotrowski und Tester Quinkert sind wild entschlossen, ihre fragwürdige Physiologie den Martern modernster Körperlichkeit auszusetzen. Die ersten Zweifel kommen ihnen just in jenem Augenblick, als sie ihre vernachlässigten Leiber aus der Kleidung schälen und mit den umherstrotzenden Muskelbergen im Umkleideraum vergleichen. Eine herbe Mischung aus Fußschweiß und Duschgel umspielt ihre Nasen. In einen eleganten Sportdreß gehüllt, treten sie in das chromblitzende Wirr-Warr von Klimmstangen, Gewichten und Stahlzügen hinaus. Ein treibender Ethno-Stöhn-Disco-Beat berieselt die

begierig an!“ Tester Quinkert: „Papperlapapp, die lachen bloß über deine dämliche Hose...“ Doch bevor Tester Pio den Gegenbeweis erbringen kann, ruft sie der „Starke Heiner“, Übungsleiter und Geschäftsführer, ans Gerät – zum Aufwärmen. Während Tester Quinkert vier Minuten lang Fahrrad fahren soll – alles vollelektronisch („Krieg ich jetzt 'nen Stromschlag?“), wird Tester Pio zum simulierten Treppensteigen genötigt („Ich wohn' im dritten Stock – ich brauch das nicht!“). Nach vier Minuten heftigen Pedalierens und rund zweihundert Treppenstufen („Das waren mindestens tausend!“), setzt bei beiden die Ernüchterung ein. Tester Quinkert: „Laß uns eine rauchen gehen!“ Tester Pio: „Und Bier trinken...!“ Aber der „Starke Heiner“ treibt sie unerbittlich weiter – zur

Bierbauch, Bo

Der Bauch muß weg – aber wie? Wir gingen schnaufende und ruckende Körper-Gemein-



dieser Frage nach und entsandten Test-Team Piotrowski/Quinkert in die hohen Tempel

de wie archaischer Galeeren-Sound. Tester Pio: „Schau mal, alle Mädels gucken mich

„Arm-Ausrenk-Maschine“. Heiner nennt sie liebevoll „Butterfly“. Sieht aufregend brutal aus, findet Tester Pio. „Ach, das kenn' ich aus den Rocky-Filmen!“, weiß Tester Quinkert aufzutrupfen. Er muß jedoch alsbald erfahren, daß das auf der Leinwand viel leichter aussieht. Der erste richtige Schweiß perlt, Tester Quinkert entwickelt eine gänzlich neue Zählweise („Eins-zwei-drei-neunzehnfertig!“), und Tester Pio sieht zum ersten Mal bunte Pünktchen in der Luft tanzen. Der „Starke Heiner“: „Strengt euch bloß nicht so an – ihr könntet sonst Muskeln bekommen!“ Und mit argwöhnischem Blick auf Tester Quinkert: „Obwohl du es ja nötig hättest...“



meint er, es wäre besser, die Gewichte von der Hantelstange zu nehmen. Stimmt, sie ist auch ohnedies schwer genug – Tester Pio wird schwarz vor Augen. Währenddessen stellt sich Tester Quinkert den bewundernden Blicken der versammelten Muskel-Enthusiasten zur Schau – ein Mocca-T-Shirt macht schon was her.

Was dann folgt, ist die „Gewichte-mit-den-Beinen-Hochdrück-Maschine“ – eine Runde „Eck-Schneck-Weg-ohne-Sonne-und-Brunnen“ bestimmt Tester Quinkert als erstes Opfer. Stein schleift Schere – Maschine schleift Tester Quinkert, der sich mit den Worten „Hab’ heute schon auf dem Bau malocht“ aus der Affäre zieht. Tester Pio fällt keine ebenbürtige Ausrede ein und muß

Sehnenabriß ‘nen Krankenschein?“ Wiederum stellt sich Heiner taub, schäkert derweil mit Fotografin Alexandra: „Wie wäre es mit ‘ner Privatstunde?“ Pfui!

Tester Pio und sein Kollege Tester Quinkert sehnen sich erneut nach Zigaretten und Bier. Tester Quinkert: „Sieht man meine Muskeln schon?“ Doch der Spiegel, vor dem beide posieren, wirft lediglich ein Bild des Jammers in den Raum. Sie entsinnen sich der weisen Worte „Ein gesunder Geist, auch in einem unansehnlichen Körper“ und kriechen auf allen Vieren zurück in den Umkleideraum, wo zwei Flaschen Bier, die Tester Quinkert wohlweislich mit eingepackt hat, auf sie warten. Abschließende Bemerkung von Tester Pio: „Ich werd’ mich morgen unheimlich

Body & Building

Tester Pio lüftet sein Hemdchen: „Ich hab schon Muskeln!“ – liebevoll seinen Bauch streichelnd. Der Übungsleiter schlägt die Hände vors Gesicht: „Mach’ wieder zu – mach’ wieder zu...“ Angesichts dieses Elends gibt Heiner vorsorglich einen Power-Punch Marke „Vitamin – Infernal“ an der Theke aus. „Kirsch oder Zitrone?“ Tester Pio: „Gibt es das auch mit Biergeschmack?“

Nach dieser erfrischenden Stärkung (Tester Pio: „Schmeckt wie WC-Ente.“) geht es ans Hanteldrücken. Tester Quinkert: „Ich würd lieber ‘nen Döner verdrücken.“ Heiner stellt sich taub. Nach einem abschätzenden Blick

leiden. Tester Quinkert: „Kriegt man für ‘nen

schlecht fühlen!“ Tester Quinkert: „Jawohl!“



„Ist doch alles nur Spaß!“

IN DEN SEMESTERFERIEN ARBEITETE UNSER AUTOR, EIN STUDENT, IN EINEM DUISBURGER BETRIEB. DORT TRAF ER AUF DIE ALLTÄGLICHKEIT DES VERBALEN RECHTSRADIKALISMUS.

von Andreas Quinkert
Foto: Christian Nitsche

SCHICHTBEGINN BEI DER DUISBURGER FIRMA „FERRO KUNSTSTOFFE“. Mein erster Arbeitstag. Während ich in das Halbdunkel der kleinen Kaffee-Bude eintrete, fällt mein Blick auf den Frühstückstisch. Ein Zettel liegt dort: DIE REPUBLIKANER – WIR FORDERN... Verunsichert setze ich mich zu meinen beiden Kollegen an den Tisch. Sie nehmen meine Anwesenheit beiläufig zur Kenntnis – dann widmen sie sich wieder dem Schreiben der REPs. Mit einer Mischung aus Verärgerung und Interesse lausche ich ihrem Gespräch.

„Hast du auch ein Kampfblatt bekommen? Mal sehen, was der Führer seinen Mannen zu sagen hat...“ Tonfall und Wortwahl sind bewußt markant – eine Hommage an Goebbels & Co. Der Angesprochene, kaum älter als ich, grinst anerkennend und murmelt irgendetwas von „Zyklon B im Kaffee“. Ein Witz auf dem Rücken von sechs Millionen ermordeten Juden. Mit einer Leichtigkeit vorgetragen, die mir die Haare zu Berge stehen läßt. Dann schlagen die beiden eine Brücke zwischen NS-Vergangenheit und republikanischer Gegenwart: Sie überlegen, ob sie der Partei beitreten sollen. Ich meinerseits beschließe, in das Gespräch einzugreifen. „Sagt mal, findet ihr diesen REP-Scheiß wirklich so toll?“ Eine Provokation. „Wieso?“. Der Jüngere starrt mich verblüfft an. „Die machen doch wenigstens noch ein bißchen Action!“ Na toll – ich denke an meinen angebrochenen Schneidezahn, eine Erinnerung an rechtsradikale Action... Dann erkundige ich mich, was er denn unter Action verstehe. Was folgt, ist die übliche Antwort von der unfähigen Regierung und einem blöden Kanzler. Ach so!

„Der Schönhuber sagt eben, was Sache ist.“ Ich versuche zu argumentieren und gebe mich als erklärter Gegner dieser „Sache“ zu erkennen – ob er eigentlich wisse, daß Schönhuber früher Journalist bei einem linken Sender gewesen sei? Ich hoffe, ihren Ideologie-Bunker durch eingestreute Zweifel an der Person des „Chefs“ ins Wanken geraten zu lassen. Vergeblich, denn augenscheinlich hapert es noch bei der Unterscheidung zwischen links und rechts. Es scheint ihnen egal zu sein – sie lassen mich links liegen. Nach einigen Minuten wendet sich der Ältere an mich: „Weißt du, in Deutschland müßte mal tüchtig aufgeräumt werden. Was Neues muß her!“ Ich denke 50 Jahre zurück und lehne dankend ab. Dann erfahre ich endlich, was zuvor mit Action gemeint war. Zum Beispiel, wenn

die „Bullen“ die „Roten“ verhauen...„Habe ich neulich im Fernsehen gesehen. In Berlin war so ne Kommunisten-Demo gegen die REPs!“ Na wunderschön – alle Antifaschisten sind Kommunisten. Die braune Hetze läßt grüßen!

Frustriert über die Einseitigkeit des Disputs und an die Grenzen meiner Bemühungen stoßend, klinke ich mich aus dem Gespräch aus. Das ermöglicht mir, in aller Unruhe den geistigen Ergüssen der REP-Enthusiasten zu folgen. Mit einer alarmierenden Unbesonnenheit wird mit sprachlichen Gepflogenheiten des Dritten Reiches jongliert, vermutlich zum Würzen der Unterhaltung. So ist zum Beispiel der Kasten Bier, in der Ecke der Kaffee-Bude, „vom letzten Reichsparteitag übrig geblieben.“ Nun gut, jedem seine politische Überzeugung. Nur erwecken die Kollegen nicht den Eindruck, daß sie wissen, worauf sie sich damit einlassen. Die morbide Seite der Meinungsfreiheit grinst mir in Gestalt des bayerischen Sprücheklopfers Schönhuber ins Gesicht. Er weiß genau, wie er die Wähler für sich gewinnen kann... Ich bezweifle, daß die beiden jemals das Partei-Programm der REPs studiert haben. Dennoch wäre es vermessen, diesen potentiellen Wählern mit Überheblichkeit und Besserwissentum zu begegnen – vor der Wahl-Urne sind wir letztlich alle gleich! Aber an der Mauer politischen Unverständnisses prallen meine Argumente ab wie Tennisbälle von einer Wand. Es ist zum Verzweifeln! Das Ende der Frühstückspause rettet mich aus meiner zermürbenden Hilflosigkeit. „Los, Kamerad, die Arbeit ruff!“

Der nächste Morgen beginnt mit einem inbrünstigen „Sieg Heil!“. Die Erfahrungen des gestrigen Tages lassen mir den hitzigen Kommentar im Halse stecken bleiben. Ich schäme mich, hier zu sitzen und fühle mich überrumpelt. Immerhin erreiche ich, daß der allseitsbekannte Wahlaufruf der REPs, der stolz an einer Spindtüre vor sich hin propagandiert, wieder entfernt wird. Aber was ändert das schon?

Gegen Mittag tönt ein kräftiges „Heil Hitler!“ durch die Kaffee-Bude. Das Aufwallen meiner antifaschistischen Überzeugung wird nicht mehr mit Unverständnis, sondern mit Ignoranz und Desinteresse abgewürgt. Ich erwäge die Möglichkeit einer Anzeige gegen die Burschen, die unverfroren den

verbotenen Hitler-Gruß hinaus-schmettern. Doch ohne Zeugen habe ich schlechte Karten. Trotzdem bin ich gewillt, ihnen einen ordentlichen Denkzettel zu verpassen, um sie auf einem schmerzhaften Wege zum Nachgrübeln über ihre „Sache“ zu bewegen. Ein Kollege versucht, mich zu besänftigen: „Du solltest das nicht so ernst nehmen. Die machen doch nur Spaß...“ Spaß? Einigermaßen erzürnt mache ich ihm klar, daß dieser Spaß spätestens beim Ankreuzen der Stimmzettel für mich aufhört. Außerdem ließe die Erwähnung der Namen Hitler und Schönhuber in einem Atemzug keine Zweifel über ihre ernstzunehmende Gesinnung aufkommen. Später gibt auch er zu: „Die beiden waren schon immer so drauf. Seit den Wahlerfolgen der REPs ist es nur offensichtlicher und schlimmer geworden!“

Noch zwei Tage lasse ich den braunen Stumpfsinn und Propagandamüll über mich ergehen. Dann platzt mir der Kragen. Ich bitte den Firmenchef, einen jovialen End-Dreißiger, um ein persönliches Gespräch. Im Gegensatz zu mir verfügt er über eine betriebliche Autorität und hat somit die Möglichkeit, gegen den üblen Betriebs-Alltag vorzugehen. Mit gemischten Gefühlen betrete ich sein Büro und trage mein Anliegen vor.

Ja, antwortet der Chef, er wisse bereits davon und hätte die Betroffenen „schon mal darauf angesprochen“. „Aber sehen sie, Herr Quinkert, mit zunehmenden Alter begegnet man solchen Konflikten mit einem größeren Maß an Sachlichkeit.“ Er glaubt an die Harmlosigkeit der beiden Arbeiter, will deren Gebaren nicht ernst nehmen. Ich widerspreche ihm leidenschaftlich. Doch Zeit ist Geld – er unterbindet die aufkeimende Grundsatzdiskussion. „Ich kann die Leute doch nicht raus-schmeißen!“ Ich verknäufte mir eine Bemerkung. Früher sei auch er idealistischer gewesen und könne von daher meinen Idealismus verstehen, aber: „Die Realitäten im Leben sprechen dagegen!“ Nein Danke...

Die Ausweglosigkeit meiner Situation festigt meinen Entschluß: Ich bitte ihn, mich aus den Diensten seiner Firma zu entlassen. Zwar erfüllt er mir diesen Wunsch, wirft mir jedoch gleichzeitig vor, vor den obenerwähnten Realitäten zu fliehen. Ist mir aber auch lieber, bevor die besagte Realität in Form



einer Kollegen-Faust meine Kinnlade trifft. Ein taktischer Rückzug, zumal ich längst entschlossen bin, diesen Artikel zu schreiben. Zudem entlastet diese Entscheidung mein Gewissen – in einem solchen Umfeld möchte ich wahrlich nicht länger arbeiten.

Den letzten Arbeitstag nutze ich, um meine Arbeitskollegen aus der Reserve zu locken. Als ich den Jüngeren alleine antreffe, gebe ich mich als Jungjournalist aus und biete ihm an, in altbewährter Hitler-Gruß-Manier vor der Kamera unseres Fotografen zu posieren. Natürlich lehnt er ab. Doch er hat angebissen und schaltet seine Maschine aus: „Wenn wir solche Sachen machen, dann sind das halt Witze!“ Ich werte seine Behauptung als ideologischen Rückzieher vor der Presse. „Wenn ich wirklich ein Rechtsradikaler wäre, könntest du gerne ein Bild von mir machen. Aber ich bin nicht nur rechts eingestellt – ich bin auch demokratisch!“ Soll das etwa bedeuten, daß die rechte Gesinnung nicht mit demokratischen Prinzipien einhergeht? Eine entwaffnende Aussage! Dann noch ein Spruch aus seiner Seele: „Ausländer, Aussiedler und Übersiedler – die bekommen doch alles in den Arsch geblasen. Wir hingegen müssen malochen...“ Ansonsten sei er „ganz zufrieden“ mit der Bundesrepublik... Warum er dennoch mit einer unerträglichen Leichtfertigkeit das Treiben der REPs befürwortet, kann ich einfach nicht verstehen. Denn, wie sagte Franz Schönhuber doch so schön: „Wenn wir an der Macht sind, wird manchen das Lachen vergehen!“ Mir ist jegliche Heiterkeit schon lange vergangen...

KOMMENTAR

Wider die Leichtfertigkeit

Dieser „alltägliche Rechtsradikalismus“ ist natürlich keine spezifische Duisburger Erscheinung. Vielmehr sehen wir uns diesem auch in Moers oder sonstwo zwischen München und Flensburg ausgesetzt – am Arbeitsplatz, am Tresen der Stammkneipe oder in der Pommes-Bude um die Ecke. Doch die Gefahr darin liegt eben in der Alltäglichkeit begründet! Gerade die Leichtfertigkeit, mit der Hitler-Grüße, Nazi-Floskeln und Hakenkreuz-Schmierereien als „nichts Ungewöhnliches“ abgetan werden, gewährt faschistischen Sprüchen und Ideen Einzug in den Alltag. Über die Hintertreppe schleichen sie sich in das Denken „mündiger Bürger“ – jene Bequemlichkeit ist der Nährboden, auf dem rechtsradikale Parteien à la Republikaner, der Rechtsextremisten von der DVU und FAP nahezu ungestört gedeihen können.

Es ist an der Zeit, das offensichtliche „Nachplappern“ propagandistischer Nazi-Hetze ernst zu nehmen. Die unbedachte Übernahme politischer Meinungen ist ein besorgniserregende Absage an das demokratische Prinzip der BRD. Politische Meinungsbildung bedeutet auch, etwaigen „Nazi-Spaßvögeln“ Gelegenheit zum Hinterfragen ihrer fragwürdigen Ideologie zu geben – sei es durch inhaltliche Gespräche, Aufklärung oder nötigenfalls durch Anzeigen, wenn öffentlich mit „Heil Hitler“ begrüßt wird.

Wir – die Wähler – sind es letztlich, die die Verantwortung dafür tragen, welche Politik „gemacht“ wird – auf kommunaler ebenso wie auf Landes- und Bundesebene. Insbesondere die knalligen Verbalismen des Ober-REPs Franz Schönhuber verleiten so manchen, der zuvor politisch uninteressiert, weil enttäuscht war, sein Stimmkreuzchen hinter dessen drei Buchstaben des Rechtsradikalismus zu machen. Ob unserer Verantwortung müssen wir jene ebenso aufklären wie uns selbst – auch in Moers!

**Hier fehlt Ihre Anzeige!
Setzen Sie sich mit unserer
Anzeigenleitung in Verbindung!**

0 28 41 - 217 66



WER JUNG IST, SIEHT BEI UNS NICHT ALT AUS

Das gilt vor allem für diejenigen, die schon in jungen Jahren unseren Service nutzen. Dabei dreht es sich nicht nur um Geld: Info-Veranstaltungen, Konzerte, Ausstellungen und andere Freizeit-Aktivitäten gehören zu unserem Angebot. Ebenso die wissenswerten Informationen für Schule, Beruf und Studium. Interessiert? Melden Sie sich bitte bei uns.

wenn's um Geld geht...

Sparkasse Moers



Das Jugendparlament - Eine Chance für die Jugend!



**Zu den
Personen:**
Karl Wiemann
(Foto), FDP-
Fraktionsvorsit-
zender im
Kreistag, lebt in

Moers. Detlef Wagener ist als Kreisvorsit-
zender der Jungliberalen einer der
Initiatoren des „Jugendgemeinderates“.

Die Kommunalwahl in diesem Jahr wird wie frühere Wahlen Desinteresse an Politik im Allgemeinen und an Kommunalpolitik im Besonderen bei den Jungwähler zwischen 18 und 25 aufzeigen. Der Jungwähleranteil sinkt ständig. Rechtzeitig wächst auch in Moers die Neigung, dort wo es möglich ist, rechtsradikale Gruppierungen als junger Mensch zu wählen. Die demokratischen Parteien, auch Mehrheiten in unserer Partei, haben diese Entwicklungen nicht wahrgenommen. Ganze Kommunalparlamente, so auch in Moers, drohen zu vergreisen, jedenfalls fehlen die 20- bis 30jährigen. Einige Bevölkerungsgruppen sind im Kommunalparlament nicht vertreten. Wer vertritt denn die Interessen der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden in der Stadt und im Kreis? Die Jugendringe wie der Ring politischer Jugend vertreten offensichtlich nur Geldverteilerinteressen ihrer Organisationen gegenüber „der Gnade“ von Jugendwohlfahrtsausschüssen und dem Rat bzw. Kreistag.

Wo sollen die Jugendlichen auch Vertrauen zur Kommunalpolitik bekommen, wenn sich im Bauausschuß die Baulobby, im Schulausschuß die Lehrer und im Personalausschuß Gewerkschafter selbst bedienen? Anstelle von Engagement und Sachverstand regieren, jedenfalls aus der Sicht von Außen her,

häufig Filz und Kungelei. Das kann man nun ändern, um zu verdeutlichen, wie sehr auch gerade Jugendliche von Entscheidungen im Stadtrat und im Kreistag betroffen sind. Wir, die FDP, setzen uns auch hoffentlich noch nach der Wahl auf Initiative der Jungen Liberalen dafür ein, einen Modellversuch „Jugendgemeinderat“ in Moers und im Kreistag durchzuführen. Entsprechende Pilotprojekte, initiiert von SPD und CDU, gibt es in anderen Bundesländern und funktionieren dort auch. Warum nicht auch im Kreis Wesel?

Aufgabe des Jugendgemeinderates soll es sein, mitzubestimmen, entsprechend zu den Aufgaben der Seniorenbeiräte, ausgestattet jedoch mit Anhörungszwang und Beratung im Kreistag, einschließlich weiterer Formen der Mitwirkung in allen die Jugend betreffenden Angelegenheiten. Einzelheiten möchte ich hier noch nicht aufzeigen, da zunächst der Grundsatzbeschuß im neuen Kreistag und im Stadtrat getroffen werden muß. Ich möchte vermeiden, daß – wie im Kreistag und im Stadtrat sonst gerne üblich –, aufgrund von Nebensächlichkeiten die Gesamtabkehrung begründet wird. Die Mitwirkung des Jugendgemeinderates betrifft sämtliche Bildungs-, Sozial- und Umweltfragen. Dies gilt auch für alle sonstigen Themenbereiche, für welche Stadt und Kreis zuständig sind. Nachfolgend soll skizziert werden, wie solch ein Modellversuch aussehen könnte:

Alle Moerser vom 14. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr wählen Mitglieder in das Jugendparlament. Als Richtzahl: Die Hälfte der Mitglieder, die im Stadtrat vertreten sind. Die Nationalität spielt dabei keine Rolle. In den Schulen hat dann eine Vorbereitung der Wahl zu erfolgen. Darüberhinaus werden alle Jugendlichen durch einen Wahlbenachrichtigungsbrief über den Jugendgemeinderat informiert. Die Wahl soll alle zwei Jahre stattfinden. Für alle Jugendlichen, die nicht in Moers zur Schule gehen, ist im Rathaus ein Wahllokal einzurichten. Ansonsten sind in den Schulen Wahllokale einzurichten. Den Kandidaten ist die Möglichkeit zu geben, sich in eigenen Briefen vorzustellen. Das Jugendparlament soll mindestens vierteljähr-

lich tagen. Die dabei zu behandelnden Themen sollen nach Interessenlage in Arbeitskreisen vorbereitet werden. Notwendig ist es, daß sich der Jugendgemeinderat eine Geschäftsordnung gibt. Aus ihrer Mitte entsenden die Jugendlichen dann beratende Mitglieder in die Ratsausschüsse, welche an den öffentlichen Teil der Sitzungen teilnehmen können. Der Jugendgemeinderat hat aber auch die Möglichkeit, Bürgeranträge nach der Gemeindeordnung zu stellen.

Die zu behandelnden Punkte sollen grundsätzlich aus den Reihen des Jugendgemeinderates kommen. Aktuelle Themen können aber auch von der Verwaltung eingebracht werden. Die Beschlüsse des Jugendgemeinderates sollen als Vorschläge für Rat und Verwaltung gelten und dort je nach Zuständigkeit behandelt werden. Die Mittel für die Arbeit des Jugendparlamentes sollen in den Verwaltungsetat des Stadtrates integriert werden.

Es bleibt festzuhalten: Die Einführung eines Pilotprojektes „Jugendgemeinderat“ ist angesichts einer fortschreitenden Parteien- und Staatsverdrossenheit dringend geboten. Den Jugendlichen muß die Möglichkeit gegeben werden, Demokratie zu lernen und zu leben. Dies kann und darf nicht ausschließlich Aufgabe der Schulen sein. Wo sollte ein solches Projekt besser begonnen werden als an der politischen Basis, in der Kommune. Denn: Bis jetzt sind die meisten Jugendlichen von einer politischen Willensbildung ausgeschlossen. Der Jugendgemeinderat bekämpft gerade dieses Problem. Wie die Erfahrungen aus Baden-Württemberg zeigen, ist gerade dieses Gremium kein Tummelplatz der politischen Jugendverbände. Vielmehr konnten auf diesem Wege junge Leute gefunden werden, die danach auch aktiv in der Kommunalpolitik mitarbeiten.

Aber: Der Jugendgemeinderat kann nur dann effektiv arbeiten, wenn er von Rat und Verwaltung ernst genommen wird. Nur dann könnte man folgende Bemerkung ohne Fragezeichen schreiben: Noch eine Chance für die Jugend – das Jugendparlament.



SO 1.

action

Frauencafé

von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
10.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

Anzeige
It's Frühstücks-Time von 10.00 bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

Antikmarkt

11.00 Uhr, Rhein-Ruhr-Halle, Walter Rathenau Str., DU-Hamborn

Tauschbörse für Kindersachen

Kleidung, Spielsachen und all die vielen Dinge, die unsere Kleinen so brauchen, können den Besitzer wechseln.
14.00 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

Kommunalrock

Kommunalwahltreff im black eagle. Für die erfreuten und frustrierten Wahlkämpfer spielen Angel Heart (Duisburg).
18.00 Uhr, SCHWARZER aDLER, Baerler Str. 96, Rheinberg

film

Dance Black Amerika

Tanz & Musik Film, New York.
20.30 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

Birdy

Ein ziemlich ungewöhnlicher, aber umso ehrlicherer Antikriegsfilm. Eintritt 2 DM.
19.00 Uhr, Café Combo, Wilhelmstr. 55, DU-Homberg

in memoriam Sergio Leone:

Spiel mir das Lied vom Tod

Italien 1968. Regie: Sergio Leone
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

Tar-Babies Support: Speed-Niggs

21.00 Uhr, flagranti, Rheinberger Str. 692, Moers

theater

Am Rande

Von Dieter Eue. Mit I. Naujoks, R.J. Seidl. Leitung: Bierey, Pannen, Thul, Marks.
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

Die Graue Stunde

von Agota Kristof (nicht Agatha Christie!). Mit B. Muckenhaupt, S. Preiss. Leitung: Schneider, Schifferbecker, Obermüller, Becker, Tophoven
20.00 Uhr, Kapelle an der Rheinberger Str., Moers

kindertheater

Figurentheater „Die Struwelköpfe“
Frederik

nach Leo Leonni; Figurenspiel vom dem Mäuserich, der keine Körner und Halme sammelt, sondern Wörter und Farben, und damit im Winter die Wärme und die Macht des Sommers herbeiholt als Trost und Verheißung.
11.00 Uhr, Internationales Zentrum, Niederstr. 5, Duisburg

MO 2.

action

Philosophiekreis im LiZ

19.30 Uhr, Liberales Zentrum, Seminarstr. 2, Moers

film

Der Renner der Saison:

Geierwally

in Zusammenarbeit mit dem Jugendfilmclub (ist sowas jugendfrei?). Für 5 DM
20.00 Uhr, Grafschafter Kino, Moers

watch it in english

Chinatown

engl. Originalfassung, USA 1974. Regie: Roman Polanski
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

theater

Ballet Giselle

Romantisches Ballett von Théophile Gautier und de Saint-Georges. Musik: Adolphe Adam.
19.30 Uhr, Theater der Stadt, Neckarstr. 1, Duisburg

DI 3.

action

Notruf für sexuell mißbrauchte Frauen und Mädchen,

20.00 Uhr bis 22.00 Uhr
20.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

Winnie Mandela - ich geb' nicht auf!

Von den 5 DM Eintritt gehen zwei Mark fuffzig an die Frauenorganisation ANLAE.
20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

Kino der Angst:

Stephen King:

Stand by me - Das Geheimnis eines Sommers
USA 1986. Regie: Rob Reiner
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

kindertheater

Buenos Dias, Pedro!

Reibekuchentheater
10.30 Uhr, GGS, Karolinenstr. 10, DU-Meiderich

Maria Magdalena

Von Friedrich Hebbel. Duisburger Premiere. Regie: Jakobi
19.30 Uhr, Theater der Stadt, Neckarstr. 1, Duisburg

MI 4.

action

Frauencafé

von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr
10.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

Offener Nachmittag für Frauen mit Kindern

von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
15.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

Disco mit Carola

Fröhliches Tanzbeinschwingen für 4 DM.
21.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

film

Ich bin ein Elefant, Madame

BRD 1968. Regie Peter Zadek
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

Winnie Mandela - ich geb' nicht auf!

20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

theater

Am Rande

Von Dieter Eue. Leitung: Bierey, Pannen, Thul, Marks.
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

MOCCA - TIMER

DER KALENDER
IM HEFT



Die Graue Stunde

von Agota Kristof. Leitung: Schneider, Schifferbecker, Obermüller, Becker, Tophoven
20.00 Uhr, Kapelle an der Rheinberger Str., Moers

DO 5.

action

Arbeitslosen-Probleme

Beratung und Hilfe bei Behördengängen. Wie gehe ich mit der Arbeitslosigkeit um?

Leitung: Ulrich Prinz, Michael Rittberger.

15.00 Uhr, Moerser Arbeitslosenzentrum, Beuthener Str. 11b, Moers-Meerbeck

Ein Fisch in einer Flasche Schnaps

Ein Abend für den türkischen Dichter Orhan Veli Kanik mit Gudrun Gerlach, Yulus Golombek und Axel Walter
19.30 Uhr, Zentralbibliothek Moers

Podiumsdiskussion

Ausländerbeirat in Duisburg - Erfahrungen und Perspektiven

In Duisburg geht die erste Wahlperiode eines Ausländerbeirates zu Ende, dessen Mitglieder direkt gewählt wurden.

19.30 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

Lyralei - Gesprächskreis schreibender Frauen

20.00 Uhr, Liberales Zentrum, Seminarstr. 2, Moers

film

engl. Originalfassung:

Arsenic and Old Lace

Arsen und Spitzenhäubchen

20.00 Uhr, Kultur- und Freizeitzentrum Ratskeller Hamborn

Winnie Mandela - ich geb' nicht auf!

20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

theater

Stilbruch-Theater

„Offene Zweierbeziehung“

unterhaltendes Boulevard-Theater mit gesellschaftlichen Mißtönen - steht im Info. Ein Stück von Franca Rame und Dario Fo. Steht im MOCCA.

20.00 Uhr, SCHWARZER aDLer, Baerler Str. 96, Rheinberg

Nicht ich / Das letzte Band

von Samuel Beckett. Mit B. Kradolfer. Leitung: Gysi, Rotenbücher, Kradolfer

20.00 Uhr, Pulverhaus, Moers

FR 6.

action

Café Combo

Ein ganz normales Café...

18.00 Uhr, Café Combo, Wilhelmstr. 55, DU-Homborg

Norwood-Gruppe

Wenn Frauen zu sehr lieben. 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr
20.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

film

Wim Wenders:

Paris, Texas

20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

musik

Günther Gall & Düwelkirmes

Deutsche Folklore 'mal ganz anders...

19.30 Uhr, Bezirksbibliothek Homborg, Ehrenstr. 20



„Mojo Blues Band“ am 8.10. im Bierhaus in Moers

musik?

Punk-Festival:

EA 80 und Beam me up, Scotty

20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150, Krefeld

Musik Förderclub DU:

Independent-Rock-Festival

20.45 Uhr, Aula Gertrud-Bäumer-Schule, DU-Neudorf

theater

Maria Magdalena

Von Friedrich Hebbel

19.30 Uhr, Theater der Stadt, Neckarstr. 1, Duisburg

Stilbruch-Theater

„Offene Zweierbeziehung“

unterhaltendes Boulevard-Theater mit gesellschaftlichen Mißtönen - Ein Stück von Franca Rame und Dario Fo.
20.00 Uhr, SCHWARZER aDLer, Baerler Str. 96, Rheinberg

Am Rande

Von Dieter Eue. Leitung: Bierer, Pannen, Thul, Marks.

20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

Die Graue Stunde

von Agota Kristof. Leitung: Schneider, Schifferbecker, Obermüller, Becker, Tophoven
20.00 Uhr, Kapelle an der Rheinberger Str., Moers

SA 7.

film

Die Reifeprüfung

USA 1967. Regie: Mike Nichols

20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

Was ist das?

Nom-Konzert

Hört's Euch an I (keine Haftung für Leib & Seele)

20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Moers

Hannes Bauer Quartett / Markus Stockhausens Kairo Quintett

20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

theater

Ballet Giselle

Romantisches Ballett von Théophile Gautier und de Saint-Georges. Musik: Adolphe Adam.

19.30 Uhr, Theater der Stadt, Neckarstr. 1, Duisburg

Schumanns Sammelsurium

Kabarett schrill und schräg, nachdenklich und kritisch.

20.00 Uhr, SCHWARZER aDLer, Baerler Str. 96, Rheinberg

Frau im Spiel...

Milagros Campos Mayombe

In diesem Tanztheater aus Peru hilft Maycombe, ein afrikanischer Gott, der mit den Sklaven nach Südamerika kam, die eigenen Black roots wiederzufinden.

20.30 Uhr, Werkhaus/Werkbühne, Blücherstr. 13, Krefeld

SO 8.

action

----- Anzeige
It's Frühstücks-Time von 10.00 bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homborg, Rheinanlagen 13

Schallplatten- und Musikbörse

von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr

11.00 Uhr, Mercator-Halle, König-Heinrich-Platz, Duisburg

ausstellung

Reiner Lücke - Bilder und Objekte

Ausstellungseröffnung

20.00 Uhr, SCHWARZER aDLer, Baerler Str. 96, Rheinberg

film

Es war einmal in Amerika

USA 1982-84. Regie: Sergio Leone

20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

Peter Compo:

Hot Jazz Violin

The best in Blues and Jazz for you: „Ich will die Violine spielen, als wäre sie ein Saxophon.“

11.00 Uhr, Kulturhalle, Neukirchen-Vluyn

MOCCA - TIMER



das glaubt keiner...

Mojo Blues Band

lieber Wienerblues als Wienerblut.
Und sowas im Bierhaus
20.00 Uhr, Bierhaus im Moerser Bermudadreieck

theater

Der Kontrabaß

Von Klaus Willmanns frei nach Patrick Süskind. 10./7 DM
20.30 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

Stilbruch-Theater

„Offene Zweierbeziehung“

unterhaltendes Boulevard-Theater mit gesellschaftlichen
Mißtönen – steht im Info. Ein Stück von Franca Rame und
Dario Fo. Steht im MOCCA.
20.00 Uhr, SCHWARZER ADLER, Baerler Str. 96, Rheinberg

Am Rande

Von Dieter Eue. Leitung: Bierey, Pannen, Thul, Marks.
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

Die Graue Stunde

von Agota Kristof (nicht Agatha Christiel). Leitung: Schnei-
der, Schifferbecker, Obermüller, Becker, Tophoven
20.00 Uhr, Kapelle an der Rheinberger Str., Moers

MO 9.

film

watch it in english

Another woman

Mit deutschen Untertiteln
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

DI 10.

action

Die Blaue Maske

Von Eysel Özakin. Autorenlesung...
19.30 Uhr, Zentralbibliothek Moers



„Milagros Campos Mayombe“ am 7.10. im
Werkhaus in Krefeld

film

Dead Zone

Von Stephen King. USA 1983. Regie: David Cronenberg
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

Das Damen (die Band heißt wirklich so...) Speed Niggs

Sixties-Gitarren meets Krach. Ein Bassist namens Ama-
deus Totenhosen (echt!) und Gitarrenrock ohne Ende.
wenn das keine 14 Märker wert ist...
20.30 Uhr, Old Daddy, Steinsche Gasse, Duisburg

theater

Frank & Stein

von Ken Campbell. Mit S. Preiss, R. J. Seidl. Leitung: Zach,
Pannen, Marks, Thul

20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Moers

Theater im Café

Jean Cocteau – Geliebte Stimme

Ein Ein-Frau-Theaterstück, ein Telefongespräch, Poesie im
Café?
Für 6 bzw. 3 DM könnt ihr dabeisein.
20.00 Uhr, Café Combo, Wilhelmstr. 55, Duisburg
Homberg

Frank & Stein

von Ken Campbell. Leitung: Zach, Pannen, Marks, Thul
20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Moers

MI 11.

action

Disco mit Marius

Schon wieder? 4 DM
21.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

film

Schachnovelle

Nach dem gleichnamigen Roman von Stefan Zweig. BRD
1960. Regie: Gerd Oswald
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

Mojo Blues Band

20.00 Uhr, Jazzkeller Krefeld, Lohstr. 92

theater

Am Rande

Von Dieter Eue. Leitung: Bierey, Pannen, Thul, Marks.
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

Nicht ich / Das letzte Band

von Samuel Beckett. Leitung: Gysi, Rotenbücher, Kradolfer
20.00 Uhr, Pulverhaus, Moers

DO 12.

action

Arbeitslosen-Probleme

Beratung und Hilfe bei Behördengängen. Wie gehe ich
mit der Arbeitslosigkeit um?
Leitung: Ulrich Prinz, Michael Rittberger.
15.00 Uhr, Moerser Arbeitslosenzentrum, Beuthener Str.
11b, Moers-Meerbeck

theater

Frank & Stein

von Ken Campbell. Leitung: Zach, Pannen, Marks, Thul
20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Moers

FR 13.

action

ungewöhnliche Autorenlesung

Nevfel Cumart, Bamberg

Der Autor schlägt in seinen Gedichten eine Brücke zwi-
schen Menschen verschiedener Kulturen. Mit einfachen,
ungekünstelten Worten offenbart er seine eigenen Gefüh-
le und geht denen anderer nach. Eintritt 4 DM.
19.30 Uhr, Intern. Zentrum der VHS, Niederstr. 5, DU

kleine Zaubereien zum Freitag dem 13. gefällig?

Jörg Willich & Martin Freund

It's magic oder vielleicht doch nur fauler Zauber?
20.30 Uhr, Werkhaus/Werkbühne, Blücherstr. 13, Kre-
feld

„Wozu braucht man die Tagesschau, wenn man Reiner
Kröhnert vor sich hat?“

Reiner Kröhnert

Rasante politische Unterhaltung bietet Kröhnert. Genscher

ANZEIGEN

OKTOBER-PROGRAMM

So, 1. ab 18.00 h
Kommunalwahltreff & Angelheart

Do, 5. 20.30 h Stilbruch-Theater
"offene Zweierbeziehung"

Fr, 6. 20.30 h Stilbruch-Theater
"offene Zweierbeziehung" Premiere

Sa, 7. 20.30 h
Schumann's Sammelurium

So, 8. 17.00 h
Reiner Lücke (Ausstellung)
20.30 h Stilbruch-Theater
"offene Zweierbeziehung"

Sa, 14. 21.00 h adler's dance

Sa, 21. 20.30 h
directors (art-jazz aus Köln)

Do, 26. 20.30 h
MAGIC JOHNSON BLUES BAND

Fr, 27. Rheinberger Blues Party
20.00 h Stadthalle Rheinberg

Sa, 28. Rheinberger Blues Party
20.00 h Stadthalle Rheinberg
21.00 h adler's dance

SCHWARZER ADLER
RHEINBERG Tel: 02844-2458

aragon
buchhandlung
homburger str.30

ZUM
BRUNNEN

MOCCA - TIMER



„Das Damen“ am 10.10. im Old Daddy in Duisburg

mit Elefantenhorn, Noby Blüm mit dem Schrebergärtnerlächeln – der Kabarettist der Extraklasse mischt Bonner Köpfe auf, glotzt aber auch wie ein Boris Becker.
20.00 Uhr, Kulturhalle, Neukirchen-Vluyn

film

Die Herren Dracula

Eintritt 4 DM,
20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

musik

West-African-Dance Night

Susu Bilibi und Macumba plus anschließender „Black-Disco“ mit Tom als Kombi-Pack für 15 / 12 DM abzugeben.
20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater

Am Rande

Von Dieter Eue. Leitung: Bierey, Pannen, Thul, Marks.
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

SA 14.

action

Torrock...

aDLer-tANz

Da rappelts im Heu |
21.00 Uhr, Schwarzer aDLer, Baerler Str. 96, Rheinberg-Vierbaum

film

Batman hält die Welt in Atem

USA 1966. Regie: Leslie H. Martinson
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

7. Rock-Pop-Festival

Von 15.00 Uhr bis 21.00 Uhr
mit 8 Nachwuchsgruppen.
15.00 Uhr, Jugendforum Rheinhausen, Alfred-Hitz-Platz, DU-Rheinhausen

Alphonse Mouzon Vorgruppe: Funtastic

auf Europatournee zu Gast in Rheinberg.
20.00 Uhr, Stadthalle Rheinberg

Jazz-News

Mill und Directors für 12 / 9 DM
20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150.

Blues Brothers Revival Band

20.00 Uhr, Halle Adolfinum, Moers

theater

Ballet Giselle

Romantisches Ballett von Théophile Gautier und de Saint-Georges. Musik: Adolphe Adam.
19.30 Uhr, Theater der Stadt, Neckarstr. 1, Duisburg

Die Graue Stunde

von Agota Kristof (nicht Agatha Christie!). Leitung: Schneider, Schifferbecker, Obermüller, Becker, Tophoven
20.00 Uhr, Kapelle an der Rheinberger Str., Moers

Nicht ich / Das letzte Band

von Samuel Beckett. Leitung: Gysi, Rotenbücher, Kradolfer
20.00 Uhr, Pulverhaus, Moers

SO 15.

action

————— Anzeige
It's Frühstücks-Time von 10.00 bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

ausstellung

Halil Gülel

Zeichnungen und Ölbilder
Halil Gülel studierte an den Kunstakademien in Istanbul und Düsseldorf. Er lebt in Düsseldorf und arbeitet als Kunstpädagogin und Maler. 11.00 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

film

Futterkrippe:

Metin

Kinderfilm und Frühstück
11.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

Das Testament des Dr. Mabuse

Deutschland 1932. Regie: Fritz Lang
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

Serenata Guayanesa, Venezuela

Schwungvolle und mitreißende Musik aus ganz Venezuela. Spanische und indische Traditionen verschmelzen zur kreolischen Musik und werden gewürzt mit einem Schuß Calypso. Prost. 8 DM Vvk, 10 DM Ak.
19.30 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

theater

Hochprozentiges:

Mamma Grappa

Frauenkabarett 16 / 13 DM
20.30 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

Am Rande

Von Dieter Eue. Leitung: Bierey, Pannen, Thul, Marks.
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

MO 16.

action

China im Umbruch

Vortrag und Diskussion über die aktuelle Lage in China von Dr. Thomas Heberer, Bundesvorsitzender der Gesellschaft für deutsch-chinesische Freundschaft
19.30 Uhr, Jugendzentrum Volksschule, Südring 2a, Moers

film

Französisch aufbessern?

La Lectrice

(Die Vorleserin); frz. Originalfassung. Frankreich 1988, Regie: Michel Deville
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

DI 17.

action

Öffentliche Sitzung des Rates

16.00 Uhr, Großer Sitzungssaal Neues Rathaus, Meerstr. 2, Moers



„Directors“ am 21.10. im Schwarzen Adler

film

Christine

Von Stephen King. USA 1983. Regie: John Carpenter
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

MI 18.

action

Öffentliche Sitzung des Rates

16.00 Uhr, Großer Sitzungssaal Neues Rathaus, Meerstr. 2, Moers

Disco mit Timo

4 DM
21.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

MOCCA - TIMER



theater **AmRande**

Von Dieter Eue. Leitung: Bierey, Pannen, Thul, Marks.
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

Die Graue Stunde

von Agota Kristof (nicht Agatha Christie!). Leitung: Schneider, Schifferbecker, Obermüller, Becker, Tophoven
20.00 Uhr, Kapelle an der Rheinberger Str., Moers

DO 19.

action

Arbeitslosen-Probleme

Beratung und Hilfe bei Behördengängen. Wie gehe ich mit der Arbeitslosigkeit um?

Leitung: Ulrich Prinz, Michael Rittberger.

15.00 Uhr, Moerser Arbeitslosenzentrum, Beuthener Str. 11b, Moers-Meerbeck

Internationales Fest zum Semesteranfang an der Gesamthochschule Duisburg im und ums Audimax

Live-Musik mit den Gruppen

- Camer: afrikanische Musik, Reggae

- SON 6: Salsa

- Medan: arabic Sound mit der Bauchtänzerin Nassim

- ab 24.00 Uhr: Disco

20.00 Uhr, Audimax, Uni Duisburg

Orientalische Märchen.

Gelesen von Sabine Goldstraß. Schon 'mal 'ner Märchen-erzählerin zugehört? Lohnt sich!

21.00 Uhr, Bezirksbibliothek Rheinauen, Händelstr. 6

film

Der Himmel über Berlin

Eintritt 4 DM

20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers



„Alphonse Mouzon“ am 14.10. in Rheinberg

schon 'mal was von 'nem Schloß Wolfskühlen gehört?

Ritter- und Herrensitze in der Umgebung

19.30 Uhr, VHS Moers, Kastell 5

Gurbet - Die Fremde

Okuma aksami. Nihat Behram. Autorenlesung.

19.30 Uhr, Zentralbibliothek Moers

ausstellung

Weberei als Bild und Struktur

Arbeiten der Gelsenkirchener Weberin Gertrud Reese. Bis 30.11. zu den üblichen Öffnungszeiten des Liberalen Zentrums, Seminarstr. 2, Moers

theater

Ballet Giselle

19.30 Uhr, Theater der Stadt, Neckarstr. 1, Duisburg

FR 20.

action

Fotografie zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Referent: Günther Diekmann

19.30 Uhr, VHS Moers, Kastell 5

musik

Jazz gehts los!

Jazz

mit 4 Jazz (Rock-) Bands

19.00 Uhr, Bürgerhaus Wiesbadener Str., DU-Meiderich

theater

Klassiker...?

K.L.O. 5 : Macbeth

Er will unbedingt Macbeth aufführen, und sie muß dann wieder die blutige Wäsche waschen...

20.30 Uhr, Werkh./Werkbühne, Blücherstr. 13, Krefeld

Nicht ich / Das letzte Band

20.00 Uhr, Pulverhaus, Moers

Frank & Stein

20.00 Uhr, Schloßtheater Studic, Moers

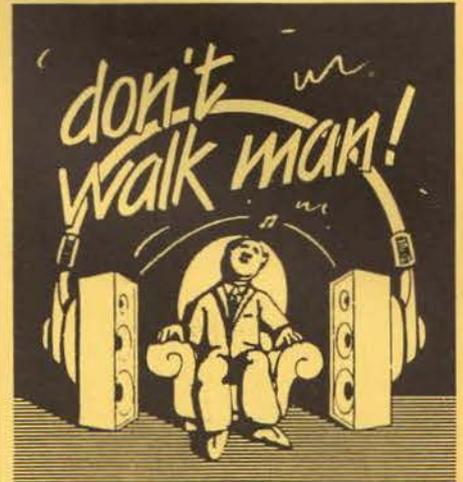
SA 21.

action

Außer der Reihe

Helene Picht & Hannalie Latsch. Märchenabend

ANZEIGEN



HIFI-PASSAGE

TEUBERT

MOERS, Steinstr. 15 - ☎ (02841) 2 53 30

Frisbee-Spiel,

zoppen, füllen, grillen

oder einfach so essen -

alles geht mit unserem Fladenbrot!

Hol dir eins!

Bioland-Vertragshändler



Rathausstr. 20 4137 Rheurdt ☎ (02845) 6509

Jetzt auch Do. auf dem Markt in Kamp-Lintfort

Di. und Fr. auf dem Neumarkt 7 - 13 Uhr

Sa. auf dem Wochenmarkt in Lintfort 7 - 13 Uhr

aragon buchhandlung homburger str.30

ZUM BRUNNEN

CAFÉ
KNEIPE
TÄGLICH
19.-1.00

MOCCA - TIMER

OKTOBER



Erzählte und veranschaulichte Märchen für Erwachsene.
20.30 Uhr, Werkhaus/Werkbühne, Blücherstr. 13, Krefeld

film

Andy Warhols Frankenstein

Italien 1973. Regie: Paul Morrissey
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

Unsere Instrumente – unsere Musik

Türkische Volksmusik live. Vorgestellt und erläutert von Hamdi Tanses und Freunden. 4 DM
19.30 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

Direktoren-Jazz...

Directors

Art-Jazz (was immer das nun wieder ist) aus Köln
20.00 Uhr, SCHWARZER aDLER, Baerler Str. 96, Rheinberg

Joker Productions proudly present:

Blues Brothers Revival Band

18 / 15 DM
20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater

Jenseits von Erwin – 150 Jahre N8schicht

Rocktheater N8schicht – 100minütige Jubiläumsgala
Es werden sämtliche Jubiläen von 200 Jahren Französischer Revolution bis zur 5-Minuten Terrine in kundenfreundlich übersichtlicher Form abendfüllend zusammengefasst. Ein Abend voll der anrührendsten Sinnlichkeit im Kreise Gleichbetroffener für platte 6 DM (Vorverkauf im Zuff, Aragon, Music-Shop, ELPI – Ak 9 DM).
20.00 Uhr, Stadthalle Rheinberg

Frank & Stein

von Ken Campbell. Leitung: Zach, Pannen, Marks, Thul
20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Moers

SO 22.

action

Anzeige

It's Frühstücks-Time von 10.00 bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13



in der Kulturfabrik in Krefeld



K.L.O. 5: Macbeth am 20.10. im Werkhaus/Werkbühne in Krefeld

Sissi Perliner's Electric Cabarett

Scurril, Humoristisch, Literarisch
erotische Avant-Popshow (haben die das nur geschrieben um die 12 / 9 DM Eintritt interessant zu machen?)
20.30 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

ausstellung

H.P. Vollmer – Malerei

Bis einschl. 10.11.
19.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

film

Die verkaufte Braut

Deutschland 1932. Regie: Marc Ophüls
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

The McCalmans

Scottish Folk Music
„Auf solche Musiker und Menschen, auf solche Musik und Kultur kann Schottland stolz sein.“
11.00 Uhr, Kulturhalle, Neukirchen-Vluyn

Vomito Negro

Vk 8 DM, Ak 10 DM
21.00 Uhr, flagranti, Rheinberger Str. 692

Die Graue Stunde

20.00 Uhr, Kapelle an der Rheinberger Str., Moers

Nicht ich / Das letzte Band

von Samuel Beckett. Leitung: Gysi, Rotenbücher, Kradolfer
20.00 Uhr, Pulverhaus, Moers

MO 23.

action

Lesekreis im LiZ

Gesprächsrunde für alle, die an Literatur interessiert sind.
19.30 Uhr, Liberales Zentrum, Seminarstr. 2, Moers

film

watch it in english

Mississippi Burning

Mit deutschen Untertiteln. USA 1988. Regie: Alan Parker
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

film

Das 1. Evangelium Matthäus

Italien 1964. Regie: Paolo Pasolini
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

nix los in Rheinberg? von wegen!

Rheinberger Blues Party 1989

Nun steigt sie also doch!
Richard Bargel für 3DM.
20.30 Uhr, Gaststätte Prophet, Rheinberg

DI 24.

action

FIT im LiZ

Der Frauen Info-Treff bietet einen Bastelabend an.
20.00 Uhr, Liberales Zentrum, Seminarstr. 2, Moers

Ready-Steady-Go!

Disco der 60er Jahre mit Henry. 4 DM
21.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

film

Die unwürdige Greisin

VHS Moers
20.00 Uhr, Cinefactory, Neustr., Moers

Der amerikanische Freund

BRD/Frankreich 1976; Regie: Wim Wenders
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

aDLERzAuber:

Magic Johnson Blues Band

...und das gibt es doch! Das Rheinberger Blues Festival!
Für nur 3 DM verzaubert der magische Jonny den aDLER.
20.30 Uhr, SCHWARZER aDLER, Baerler Str. 96, Rheinberg

theater

Wieder 'mal ein Gastspiel...

Der nächste bitte

Von Petra Afonin. Mit L. Franckenstein, B. Hagin. Leitung:

MOCCA - TIMER



Afanin
20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Moers

DO 26.

action

Arbeitslosen-Probleme

Beratung und Hilfe bei Behördengängen. Wie gehe ich mit der Arbeitslosigkeit um?

Leitung: Ulrich Prinz, Michael Rittberger.

15.00 Uhr, Moerser Arbeitslosenzentrum, Beuthener Str. 11b, Moers-Meerbeck

dringend nötig...

Gesprächskreis und

Beratung für Kriegsdienstverweigerer

19.30 Uhr, Liberales Zentrum, Seminarstr. 2, Moers

Heinrich Heine - Mit lachender Träne

Referent: Jens Eggert

19.30 Uhr, VHS Moers, Kastell 5

musik

und es geht doch...

Rheinberger Blues Party 1989

Dirty Roughness

für nur 3 DM im Baaken. Rauhe Sitten.

20.30 Uhr, Baaken, Rheinberg

FR 27.

action

Lesung:

Levent Aktoprak

Deutschsprachige Autoren türkischer Herkunft lesen aus ihren Arbeiten. Eintritt 4 DM.

19.30 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

Literatur im Experiment:

Rainer Lürrik: Der Prozeß

Kafkas Prozeß mit Rockmusik. Gelesen und mit Dias kontrapunktiert.

20.30 Uhr, Werkhaus/Werkbühne, Blücherstr. 13, Krefeld

film

Der wilde, wilde Westen

Eintritt 4 DM

20.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

musik

Rheinberg rockt!

Rheinberger Blues Party 1989

Blues & Co. (feat. Johnny Heartsman), Karnika Kress & Dusty Broom Blues Band, Big Jay McNeely & international Blues Duo meets Saxomania, Mamma mia!

20.00 Uhr, Stadthalle Rheinberg

Rock 'n' Blues Circus '89

Pete York / Zoot Money

Jon Lord

Miller Anderson

Tony Ashton / Colin Hodginson

Die ganzen ex-Rock- & Blues-Größen auf einem Haufen für 23 / 20 DM

20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

Indische folkloristische Musik

Prof. Subrato Roy Chowdhury

20.00 Uhr, Kultur- und Freizeitzentrum Ratskeller Hamborn, Duisburger Str. 213

theater

Stella

von Johann Wolfgang (welcher wohl?). Mit B. Kradolfer, V. Morlinghaus, B. Muckenhaupt, S. Nolte, B. Thomas.

Leitung: Gysi, Scheele, Rothenbücher
20.00 Uhr, Schloßtheater, Moers

SA 28.

action

Trödelmarkt

09.00 Uhr, Rheinhausen-Halle, Beethovenstr. 20, DU-Rheinhausen

Seminar: Genre-Parodien

von 15-20 Uhr. Kostenlos.

15.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

Da geht's rund..

Niederrhein-Cup im Rock 'n' Roll

Turniere in den Klassen D, C und B.

15.00 Uhr, Kulturzentrum Rheinkamp

saturday-country-fever...

aDLer-tANz

21.00 Uhr, SCHWARZER aDLer, Baerler Str.96, Rheinberg

film

Die Braut

England 1985. Regie: Frank Roddam

20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

musik

Gaudi-Rocks im Audimax...

5. Landes-Rock-Festival des Deutschen Rockmusikerverbandes

Was da so offiziell daherkommt, verspricht laut Bandinfos (die natürlich wie immer zu lang sind und außerdem nur die Unwahrheit und nichts als die lautere Unwahrheit verbreiten...) eine echt interessantes Gemisch aus Pop, Funk, Deutsch- und sonstwelchem Rock zu werden. 7 DM
18.00 Uhr, Audimax Uni Duisburg, Lotharstr. 65

Rheinberger Blues Party 1989

Mojo Blues Band, Jan Harrington & Kenn Lending Blues Band, Ronnie Earl & Broadcasters, Roy Gelato's Giants of Life - volles Programm!

20.00 Uhr, Stadthalle Rheinberg

The Lurkers

78er Punk-Rock (war 'n guter Jahrgang, soweit ich mich noch daran erinnern kann...) für 17 / 14 DM

20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

theater

Rudi Rohde - Ein Platz an der Sonne

Ein Theaterstück über die ungebrochene Kolonialisierung Lateinamerikas. Vvk 6 DM, Ak 8 DM

19.30 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

Frank & Stein

von Ken Campbell. Leitung: Zach, Pannen, Marks, Thul

20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Moers

Stella

von Johann Wolfgang (welcher wohl?). Leitung: Gysi, Scheele, Rothenbücher

20.00 Uhr, Schloßtheater, Moers

SO 29.

action

Anzeige

It's Frühstücks-Time von 10.00 bis 14.30 Uhr in der Café-Kneipe R(h)einblick, Homberg, Rheinanlagen 13

Antik-Markt

Von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr

11.00 Uhr, Mercator-Halle, König-Heinrich-Platz, Duisburg

ANZEIGEN

Veronika's Kosmetik
zum Selbermachen

Veronika Hausmanns Haagstraße 52 4130 Moers Tel. 02841/24670

Hobbythek - Substanzen -vorrätig

Anfertigung

nach Ihren Wünschen

Tee von Ahh... bis Z

Semmels TEE Haus

200 Teesorten

Teeaccessoires Geschenkideen

Am Buchenbaum 35
4100 Duisburg - City
Tel. 02 03/2 36 81

Burgstr. 16
4130 Moers - Altstadt
Tel. 02841/2 14 87



Neu aus London:

Lederjacken von

BOY: 289,- DM

Moers, Wallzentrum, Tel. 2 86 84

aragon
buchhandlung
homburger str.30

ZUM
BRUNNEN

MOERS
HÜLSDONK
TEL. 26650



MOCCA - OUTLETS

MOERS:

Brunnen / Mondrian/ Döner (Neumarkt) / Döner (Bahnhof) / Cine Factory / Volksschule / Röhre / Liberales Zentrum / Piccolo / Bierhaus / Maxi's / Coiffeur Zeman / Plassmann / Pfannkuchenhaus/ Sound Set / Aragon / „Frauen helfen Frauen“ / Galerie Roter Faden / Volkshochschule / Schloßtheater / Jugendamt / Jugendzentren Zoff, Ufort, Kapellen / AIDS-Hilfe Moers / Wollstübchen / Lichthaus / Massimo / HIFI-Passage / Basar / Spaethe / Böckler / Dschungel / Matratzenland / Gymnasien und Gesamtschulen der Stadt / Stadtbibliothek

RHEINBERG / KAMP-LINTFORT:

Flagranti / Schwarzer Adler / Zuff-Rheinberg / Malaria / Rosa Zeiten / Jugendzentrum Altes Rathaus

NEUKIRCHEN-VLUYN:

Bibliothek Neukirchen / Bibliothek Vluyn / Kulturhalle / Julius-Stursberg Gymnasium / Giesen Handick / Bäckerei Schomaker

KREFELD

Theater am Marienplatz / Kulturfabrik / Satchmo

DUISBURG:

Litfaß / Café Kaputt / R(h)einblick / Wasserturm / Konkuma Futon / Bibliotheken in Homberg, Hochheide, Rheinhausen / Old Daddy / KFZ-Kollektiv Zündfunke

Trödelmarkt

11.00 Uhr, Rheinhausen-Halle, Beethovenstr. 20, DU-Rheinhausen

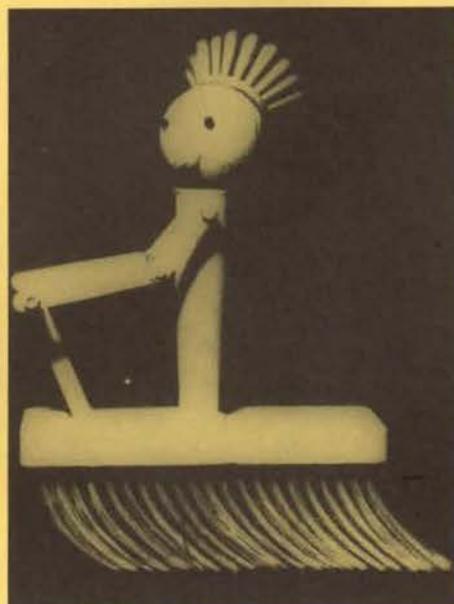
für Cineasten:

Seminar: Genre-Parodien

Von 15-20 Uhr. Kostenlos
15.00 Uhr, Volksschule, Südring 2a, Moers

Literatur im Café

In der KuFa kann's auch 'mal gemütlich zugehen...
20.00 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch



„Theaterra“ am 29.10. im Werkhaus/Werkbühne in Krefeld

film

Lachende Erben

Deutschland 1933. Regie: Max Ophüls
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

kindertheater

Werner Wunderwurm

Reibekuchentheater
Uwe Frisch, solo.
3.50 DM für Kinder 6 DM für Erwachsene.
11.00 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Niederstr. 5, Duisburg

für Kinder ab 4 Jahren

- Hein Knack -

Clownshow für 4 DM
15.30 Uhr, Kulturfabrik Krefeld, Dießemer Bruch 150

Kid's Hits:

Theaterra:

keine Angst vor großen Tieren

Figurentheater in dem Haushaltsgegenstände lebendig werden.

s. Foto

15.00 Uhr, Werkhaus/Werkbühne, Blücherstr. 13, Krefeld

musik

dem Mokka verbunden...

Café Türk

Ein starkes Gebräu aus Rock, Reggae & orientalischen Klängen.

Vvk 8 DM, Ak 10 DM.

19.30 Uhr, Internationales Zentrum der VHS, Duisburg

theater

Frank & Stein

von Ken Campbell. Leitung: Zach, Pannen, Marks, Thul
20.00 Uhr, Schloßtheater Studio, Moers

Stella

von Johann Wolfgang (welcher wohl?): Leitung: Gysi, Scheele, Rothenbücher
20.00 Uhr, Schloßtheater, Moers

MO 30.

action

Besucherversammlung im LiZ

Interessierte Besucher des LiZ planen gemeinsam das Programm der kommenden Monate
19.30 Uhr, Liberales Zentrum, Seminarstr. 2, Moers

Henri Toulouse-Lautrec und seine Zeit.

Diavortrag von Wolfgang Schwarzer
19.30 Uhr, VHS Moers, Kastell 5

film

watch it in english

Dangerous Liaisons

(Gefährliche Liebschaften)
Original mit deutschen Untertiteln. USA/England 1988.
Regie: Stephen Frears.
20.00 Uhr, filmforum, Dellplatz 14, Duisburg

DI 31.

action

Notruf für sexuell mißbrauchte Frauen und Mädchen,

20.00 Uhr bis 22.00 Uhr
20.00 Uhr, Frauen helfen Frauen, Uerdinger Str. 23, Moers

musik

NOM-Konzert

Mit Misha Mangelberg ICP Orkest.

Keine Ahnung, wer oder was das ist. Mehr war leider nicht zu vernehmen.
20.00 Uhr, Schloßtheater Moers

Adresse für Termine und Vorankündigungen:

MOCCA-Timer
c/o Thomas Sturm
Postfach 2420
4130 Moers 1

Redaktionsschluß für den Timer:

(November-Ausgabe)

15. Oktober 1989

Alle Terminangaben ohne Gewähr.

Veranstaltungshinweise öffentlicher Veranstaltungen veröffentlicht MOCCA kostenlos.

Elitäres Hören, aber mit Gefühl

Neue Organisation Musik: Der musikalische Leiter am STM, Eckard Koltermann, hat eine besondere Konzertreihe auf die Beine gestellt

Vor einem Jahr gründete Eckard Koltermann, musikalischer Leiter des Schloßtheaters Moers (STM), zusammen mit dem Klarinettenisten Theo Jörgensmann und anderen die Neue Organisation Musik (NOM). Diese strebt neben der Produktion von Schallplatten auch die Veranstaltung von Konzertreihen an. Anerkennung für sein Veranstaltungskonzept, das er im Oktober letzten Jahres bei der Stadt Moers einreichte, hat Koltermann schon öfters in anderen Städten des Ruhrgebietes gefunden, doch in die notwendige finanzielle Unterstützung ist die Begeisterung nicht ausgeüfert. Mit Hilfe des Kulturdezernenten Dietmar Schulze, der den Vorschlag an das Land NRW weiterleitete, wurden im Mai dieses Jahres Gelder vom Land bereitgestellt, die durch Mittel der Stadt Moers und der Kulturstiftung der Sparkasse noch aufgestockt wurden.

Für dieses Jahr war dadurch die Finanzierung gesichert – für das nächste Jahr ist die Zukunft noch ungewiß. Von der Publikumsresonanz hängt die Entscheidung jedoch nicht in erster Linie ab, denn bei der Vorstellung seines Konzeptes hat Koltermann gleich deutlich gemacht, daß die Konzertreihe, die auf zwölf Konzerte im Jahr ausgerichtet ist, einen elitären Anspruch erhebt und somit nicht unbedingt das sogenannte Laufpublikum anspricht. Hierin liegt auch das große Problem solcher Projekte. Diejenigen, die über die Förderung entscheiden, unterliegen meistens dem Fehlschluß, daß sich die Musik selber tragen müßte. Mit der Kunst, die die NOM präsentiert, läßt sich dieser Anspruch nicht realisieren, denn in einer sicherlich relativ langen Anlaufphase gilt es vornehmlich gegen die Vorurteile, die viele gegenüber der Neuen Musik haben, anzukämpfen. Es ist ein langsamer Prozeß, an dessen Anfang eine kleine Zuhörerschaft steht, zu der aber bald neue Interessenten stoßen werden. Daher ist es wichtig, daß auch hier die gleiche Subventionspolitik wie bei den Theatern oder der klassischen Musik betrieben wird, denn auch in diesen Kunstbereichen erwartet kaum jemand, daß sich die Projekte rentieren.

Die Musik, die die NOM dem Publikum näherbringen möchte, läßt sich aufgrund ihrer enormen Vielfältigkeit nicht unter einen bestimmten Begriff subsumieren. Das Wort „Jazz“ lehnt Koltermann rigoros ab – er spricht lieber einfach von „Neuer Musik“. Dahinter verbirgt sich eine Kunst, die starke Kontakte zur europäischen E-Musik, zum Jazz, zur Folklore und zur improvisierten Musik hat und offenkundig Verbindungen zum Free-Jazz der 70er aufweist. Die Improvisation

nimmt bei den Künstlern einen unterschiedlichen Stellenwert ein, aber ein Hauptmerkmal der „Neuen Musik“ ist die Verknüpfung von Komposition und Improvisation. In diesem Zusammenhang spricht Koltermann von einer Annäherung an sogenannte graphische Partituren, bei der eine Zwischenform zwischen der strukturierten und der ganz freien Improvisation gefunden werden soll. Hier gewinnt diese Musik eine politische Dimension, denn für Koltermann ist jene Art der Improvisation die reinste Form der Demokratie.

Ein anderes prägendes Stilelement ist die Verbindung und der ständige Wechsel verschiedener Musikrichtungen. Diese, so Koltermann, ihren Ursprung in Europa findende „Collagenmusik“ hat zum Beispiel mit John Zorn und Bill Frisell in Amerika zwei namhafte Vertreter.

In vielen Fällen existiert ein starker Theaterbezug, da viele Interpreten und Komponisten, so wie ja auch Koltermann, aus dem Kreise der Theatermusiker entstammen. Koltermann etwa arbeitet oft mit Rupert J. Seidl vom STM zusammen, der sich an der Textauswahl für Koltermanns Gesangs-Produktionen beteiligt. Trotz der Nähe zum Theater liegt der Schwerpunkt allerdings bei der Musik und weniger bei der Performance. Sporadisch werden die NOM-Veranstaltungen jedoch von Rahmenprogrammen begleitet, bei denen Texte vorgetragen oder Jazz-Filme gezeigt werden. Was sich im Bereich der „Neuen Musik“ derzeit abspielt, kommt, laut Koltermann, einer kleinen Revolution gleich, die sich in Städten wie Amsterdam, Lyon, Berlin oder im Ruhrgebiet ihren Weg bahnt. Deshalb hat NOM keine Probleme, neues Material für die Konzertreihe zu finden, ganz im Gegenteil zu Burkhard Hennen, der nur alle fünf Jahre neue Tendenzen entdecken kann, bei der Suche allerdings den deutschen Raum leider weitestgehend vernachlässigt.

Koltermann verbindet seine Musik nicht mit Phon-Exzessen der großen Festivals, bei denen richtiges Hören praktisch nicht mehr möglich ist. Die Interaktion zwischen Musikern und Publikum wird wesentlich

intensiver eher in der gediegenen Atmosphäre eines Kammermusik-Saales oder eines Museums. Dabei kommt es nach Koltermanns Meinung auch darauf an, daß sich die Zahl der Zuhörer in Grenzen hält, um so die Musik in natürlicher Form möglichst ohne Verstärkeranlagen genießen zu können. Er versucht die Voraussetzungen zu schaffen, denn Koltermann ist sich bewußt, daß die „Neue Musik“ vom Hörer viel Konzentration er-



Umgeben von glänzendem Blech: Klaus Burger an der Tuba, von NOM

fordert, damit dieser sich vollständig einfühlen kann. Insofern stehen der NOM mit dem STM und dem Museum in der alten Post in Mülheim gute Veranstaltungsorte zur Verfügung.

Am Samstag, 7. Oktober, kommen das Hannes Bauer Quartett, Markus Stockhausen und das Kairos Quartett ins Schloßtheater. Weitere NOM-Termine finden sich im TIMER.

Claus Meyer / Fotos: Stefan Preiss



Eckard Koltermann sagt mit leiser Stimme NOM-Konzerte an. Kein Wunder, er ist der rührige Organisator der Neuen Organisation Musik.

So explosiv

Im Oktober bringt das freie Stilbruchtheater Franca Rame und Dario Fos „Offene Zweierbeziehung“ auf die Bühne des „Schwarzen Adlers“.

Wenn es der Ehemann mit seiner Treue nicht mehr so genau nimmt, weil er dem Überangebot an weiblichen jungen Reizen einfach nicht mehr standhalten will, fühlt die Ehefrau sich zu Recht verletzt. Doch wenn dann von maskuliner Seite auch noch die „Offene Zweierbeziehung“ als alternative Lösung der Eheprobleme vorgeschlagen wird, läßt die feministische Rache nicht lange auf sich warten...

So explosiv ist der literarische Stoff, den Franca Rame und Dario Fo in ihrem bereits klassischen Stück „Offene Zweierbeziehung“ niedergeschrieben haben.

Das freie Stilbruchtheater inszeniert unter der Regie von Michael Metz (bereits Regie beim Duisburger Reibekuchentheater sowie Gripstheater in Berlin) das Emanzipationsstück, welches mit radikaler Hand die Vorhänge der spießigen gesellschaftlichen Rollenverhältnisse niederreißt und Peinliches entblößt.

Inszenierungsängste haben die Hobbyschauspieler des Stilbruchtheaters nicht. Die beiden Darsteller Anne French und Jürgen Muschalek werden am Donnerstag, 5. Oktober, Freitag, 6. Oktober, und Sonntag, 8. Oktober, jeweils um 20.30 Uhr das temporeiche Ehedrama im „Schwarzen Adler“ in Vierbaum zeigen.

Die italienische Theatertradition der Commedia dell'arte, der das Stilbruchtheater nachspürt, beinhaltet die Konfrontation verschiedener Gesellschaftstypen, bei der durch Improvisation, schnellen Szenenwechsel, heftige Dialoge und groteske Bildern den Zuschauern so mancher Lacher im Halse stecken bleibt.

Das Stilbruchtheater besteht aus etwa zehn festen Schauspielern, die sich zweimal wöchentlich zu Proben im „Schwarzen Adler“ treffen. Hauptberuflich stehen da unter anderem Schlosser, eine Krankenschwester, Lehrer und eine Hausfrau im Rampenlicht. Durch Eigeninitiative halten sie einen kompletten Theaterbetrieb in Gang, vom Bühnenbild über die Technik, der eigentlichen schauspielerischen Arbeit und der Regie bis zur Werbung. Profiliert mit ausverkauften Vorstellungen hat das Stilbruchtheater sich Anfang dieses Jahres mit Woody Allens „Gott“. Gegründet wurde das Stilbruchtheater 1987 auf Anregung von Michael Metz, der einen Theater-Kursus leitete. Zu sehen waren die Akteure bereits im Moerser Südring, in Kamp-Linfort, im Kempener Kulturbahnhof und eben in Vierbaum. Auf eine Zielgruppe wollen sie sich nicht festlegen, doch ihr Stilbruch vollzieht sich in brisanten gesellschaftlichen Bereichen: in Tabu-Zonen.

Arne Gasthaus

„Vielleicht brauchen die Moerser länger, um auf das Angebot der Cinefactory aufmerksam zu werden!“ Manfred Günther, Ober-Cineast an der Neustraße, blickt mit einer Mischung aus Enttäuschung und Zuversicht auf das erste halbe Jahr seines Wirkens zurück. Sicherlich, er hätte sich schon mehr Resonanz seitens des Publikums erwünscht, sei jedoch froh, vorerst das Sommerloch überstanden zu haben. Im Gegensatz zu Gerd Klein, der 1988 mit der „Cinefactory“ in die Pleite geschlittert war, hat Manfred keine so großen Versprechungen gemacht, als daß sie nicht hätten eingehalten werden können. „Klein hat sich verzettelt und konnte die Erwartungen nicht erfüllen.“ Manfred neigt da eher zu Untertreibungen und bevorzugt die Strategie des „langsamen Herantastens“.



Wie lange drehen sich die Räder der Cine noch?

Um „gutes Kino“ machen zu können, bedarf es seiner Meinung nach einer Grundlage, auf der man aufbauen kann. Diese war mit den Mitarbeitern, von denen er sich unlängst trennte, nicht zu gewährleisten. Hinsichtlich seiner neuen Crew ist Manfred allerdings optimistischer: „Ich brauche Leute, die mitziehen – diese habe ich jetzt gefunden!“

„Kino-Kultur“ ist Manfreds Zauberwort. Doch jene gehe in Moers mehr und mehr den Bach runter. Der Grund: „Eine Menge wichtiger Filme laufen in Moers nicht – auch nicht in der Cinefactory, weil die Verleiher dieser Filme bei den Wirges-Betrieben unter Vertrag sind.“ Diese würden aber lieber auf „Kino-Kommerz“ setzen und berieselten die Zuschauer wochenlang mit leichtverdaulicher Kost à la James Bond. Andere Filme werden somit aus dem Programm gedrängt. „Das kommt der Kino-Kultur nicht zugute.“ Eine Kooperation mit dem mächtigen Konkurrenten könnte sich Manfred vorstellen. Er versuchte auch schon, einen Dialog anzustrengen, sein Bemühen jedoch scheiterte am offensichtlichen Desinteresse der Gegenseite. So hofft er in Zukunft auf bessere vertragliche Konditionen, um mit Idealismus und Kontinuität das kulturelle Loch stopfen zu können. Ansonsten: „Über lang oder kurz wandern die Besucher ab!“

Ein Verdienst der „Cinefactory“ ist es, daß mittlerweile etwa zehn mehr Erstaufführungen jeden Monat über die Moerser Leinwände flimmern. Doch das breite Angebot zwischen Unterhaltung und Anspruch wisse man noch nicht gebührend zu schätzen. So kränkeln nach wie vor Aktionen wie „Kinder-Kino“, „Beam it on the screen“ oder „Watch it in English“. „Aber irgendwann wird auch der letzte Moerser erfahren haben, daß es in der Neustraße eine Cinefactory gibt.“

Der Frage, ob er denn nicht befürchte, wie Klein im letzten Jahr einen Schiffbruch zu erleiden, begegnet Manfred mit beruhigender Gelassenheit: „Frag' mich in 360 Tagen – hier in der Cine!“

Andreas Quinkert / Foto: Christian Nitsche

Brauchen Moerser länger?

Die „Cinefactory“: Nach sechs Monaten immer noch kein Erfolg?

Blues, Blues, Blues

Die „Kulturinitiative Schwarzer Adler“ veranstaltet eine fünftägige „Rheinberger Blues Party“.

Nach „Swimming-Pool-Party“, nach der „Wahl-Party“ und der „Mocca-Fete“ erhält jetzt auch Rheinberg seine Fete, die „Rheinberger Blues Party 1989“. Partygänger stoßen auf:

Magic Johnson Blues Band, Richard Bargel, die Blues Company mit Johnny Heartsman aus den USA, Kanika Kress & Dusty Broom Blues Band sowie Big Jay McNeely & International Blues Duo und die Mojo Blues Band aus Österreich, dazu Jan Harrington & Kenn Lending Blues Band und Ronnie Earl & The Broadcasters.

So viele Namen. Dabei ist es sechs Jahre her, daß der „Schwarze Adler“ in Rheinberg-Vierbaum mit Detroit Junior sein erstes Blues-Konzert veranstaltete. Der „alte Adler“ platzte aus allen Nähten – ein



Spielt auch auf: Richard Bargel

gutes Omen für die Leute von der „Kulturinitiative Schwarzer Adler“, weitere Blues-Konzerte in der ehemaligen Postkutschensstation zu veranstalten. Im letzten Jahr entstand nun die Idee, eine fünftägige „Rheinberger Blues-Party“ auf die Beine zu stellen. Nach zahlreichen Schwierigkeiten geht's nun los. Von Dienstag, 24. Oktober, bis Sonntag, 29. Oktober, nimmt der Blues in Rheinberg Einzug. Von Country-Blues bis zum modernen

City-Blues der 80er bietet die Party ein breites Spektrum und Künstler, die in Blues-Szenen Europas und Amerikas zu den Spitzenkönnern ihres Faches gezählt werden, wie Klaus Paul vom „Adler“ meint. An vier Veranstaltungsorten, in der Stadthalle Rheinberg, den Kneipen „Prophet“, „Baaken“ und natürlich im „Adler“, treten an fünf Tagen neun Blues-Formationen auf. Die Eintrittspreise schwanken zwischen drei, vier und zehn Mark. Am Sonntag, 29. Oktober, geben Jan Harrington & Kenn Lending Blues-Band aus den USA und Dänemark ein Gospel-Konzert in der evangelischen Kirche in Orsoy, und ein „Harmonica-Workshop“ mit Steve Baker beginnt am selben Tag um 16 Uhr im „Schwarzen Adler“. Die weiteren Termine finden sich im TIMER.

Telefonische Auskunft unter der Nummer der „Kulturinitiative Schwarzer Adler“ 02844/2458.

Kennen Sie Reiner Kröhnert? Nein? Aber Sie kennen die Tagesschau? Dann kennen Sie Reiner Kröhnert, denn dieser Polit-Imitator setzt vor Ihnen das Schrebergärtner-Lächeln Nobby Blüms ebenso auf, wie er die Elefantenohren Genschers wackeln und Boris Bäädcker blöd glotzen läßt. Und um dieses rasante Polit-Entertainment sehen zu können, braucht man nicht einmal in die Röhre gucken. Denn die kleinkunstlose Zeit ist (wieder) einmal vorbei, die Spielsaison '89/90 der Kulturhalle in Neukirchen-Vluyn beginnt, und Kenner fragen sich nicht, ob das diesjährige Programm wieder genauso gut ist wie das letzte, das ist es nämlich, sondern fiebern nur der Antwort auf die Frage entgegen: Werden in dieser Spielzeit endlich die Niederhainer merken, was sie an der Kulturhalle haben?

Werner Schrick, der die 24 internationalen Kabarettisten, Theater-, Musik- und Tanzgruppen auswählte, hat wieder einmal gute Arbeit geleistet. Mit dem Théâtre de Complicité aus London und Paris kehrt eine der besten freien Theatergruppen in den Saal ein; mit Montréal Danse macht ein hochkarätiges 16-köpfiges Spitzen-Tanz-Ensemble Station in der 26.000 Bürger- und Bergmanns-Stadt, und mit dem Pasadena Roof Orchestra spielt ein Klassiker unter den Nostalgie-Orchestern in Neukirchen-Vluyn auf. Pim Jacobs & Louis von Dijk, Rüdiger Opperman's Harp Attack, Linard Bardill – noch nie gehört? Wen wundert's, daß so wenige in die Kulturhalle gehen. Aber jeder Künstler und jede Gruppe hat Fernsehauftritte hinter sich, fast immer ausgezeichnete bis frenetische Kritiken eingeholte und weitaus die meisten weisen eine erstaunliche Qualität auf.

Die Stadt zog Konsequenzen aus dem schlechten letzten Jahr: Die Veranstaltungen im Saal sind reduziert worden, dafür mit wenigen exponierten Gastspielen besetzt. Die Seitenbühne ist nun endgültig die Bühne für Kabarett und experimentelle Kleinkunst. Die Serien „Danse Nouvelle“ oder „Tage des Jungen Kabarets“ sind aufgegeben worden, und die Matinee-Musik-Veranstaltungen sonntags um 11.00 Uhr sollen wieder mehr geselligem Frühschoppen mit Niveau entgegenkommen. Und die Werbung ist forciert worden, so wie es sich für solch ein anspruchsvolles Programm gehört.

Spötter meinen, die Kulturhalle sei viel zu gut für die Neukirchen-Vluyner. Von wegen. Die Kulturhalle ist viel zu gut für die Niederhainer. Denn, wer in Berlin verweilt, schaut sich gerne die Natural Theatre Company im Mehringhof an. Nur wenn die ausgerechnet hierherkommen in die Provinz, dann sieht man lieber Hildebrandts Scheibenwischer zuhause, bei Wein, Bier oder Milch. Kulturhalle '89/90 – wir sollten die Kulturhalle besuchen, oder wir haben bald keine mehr. Denn mehr und mehr könnte sich auch die Stadt dem Massenwunsch beugen, und das hieße, nicht nur einmal eine zum Whisky trinken langweilige Western & Country-Gruppe ertragen zu müssen (Mike Booze & Company zum Glück erst im Februar), sondern mehr und mehr Travestieshows, Klumpenbälle oder Caroline Reibers auf der Bühne sehen zu müssen.

Die Eintrittspreise im Saal: Fette 18 Mark für Erwerbstätige, harte 12 Mark für Schüler und Studenten; auf der Seitenbühne: lasche 8 Mark, fantastische 5 Mark für Schüler und Studenten, und während der Matineen werden 5 Mark von jedem genommen. Der Reiner Kröhnert übrigens, der mit den Stimmen und noch mehr Gesichtern, der kostet nur 8 bzw. 5 Mark, obwohl er im Saal auftritt. Und wer ihn am 13. Oktober verpaßt, weiß es nicht besser. Ich jedenfalls werde auf die Tagesschau um 20 Uhr verzichten und ihn mir live in der Kulturhalle anschauen.

pil

Viel zu gut

Die kleinkunstlose Zeit ist vorbei: Die Kulturhalle geht in die neue Saison. Doch wer geht mit?

„Republikaner“ im Kreistag?

Für Wesel kandidierten die REPs, für den Moerser Stadtrat nicht.

„Seit Jahren mache ich Plakate fürs Theater, für Dramen. Und jetzt dieses Drama mit den ‚Republikanern‘. Da können Sie doch nicht jubeln, wenn diese Bande wieder hochkommt.“ Die Stimme von Charles de Paeuw wird fliehender. „Die guten Deutschen! Auf diese Art von Deutschtum können wir gut verzichten.“

Charles de Paeuw, 66, ist einer der Alten, die sich erinnern können, und der international angesehene Moerser Plakatkünstler erinnert sich schmerzlich genau an die NS-Zeit. Da wollte er sich auch nicht zurückhalten, als der Kommunalwahlkampf vor der

Türe stand. Der Künstler setzte seine Mittel ein gegen die REPs und entwarf zwei Plakate gegen die „Republikaner“. De Paeuw bot diese der SPD und der CDU an. Die Moerser CDU nahm – werbewirksam – de Paeuws Plakate über Moers an – gegen Wohnungsnot, für die Zukunft –, doch die REP-Plakate nahmen die Unionschristen nicht. Auch die SPD blieb abwartend, so lange, bis ein Annahmetermin unmöglich wurde. So bleibt es uns, eines der beiden Anti-REP-Plakate zu veröffentlichen. De Paeuw: „Vielleicht werden die Plakate ja für den Landtagswahlkampf interessant – mal sehen.“

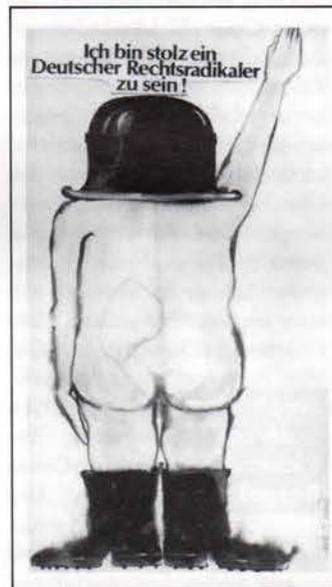
Die NRW-Landtagswahlen finden im Mai statt. Vielleicht treten dann auch die „Republikaner“ in Moers an. Jetzt scheinen sie noch keine funktionierende Parteiorganisation in Moers zu haben, meint der antifaschistische Arbeitskreis Moers.

Wohl kandidierten die „Republikaner“ am 1. Oktober für den Kreistag in Wesel. Doch auf den Wahllisten zu den Stadträten fehlen sie. Nur in Xanten-Marienbaum konnten sie genügend Unterschriften zusammenkratzen und genügend Kandidaten benennen, um für den Stadtrat zu kandidieren. In Moers haben REPs Haus-zu-Haus-Aktionen gemacht, um Unterschriften einzuheimsen, aber Propaganda-Stände in der Innenstadt fehlten bis zum 15. September. „Die REP-Kandidaten für den Kreistag kommen aus Voerde, Dinslaken, aus dem Norden des Kreises Wesel“, weiß der Antifa-Kreis. Einen Moerser gibt es noch nicht, der seinen Namen für die rechtsradikale Partei hergibt.

Zweimal luden die REPs im letzten Monat zu „Informations-Veranstaltungen“ ein – über Anzeigen in den Lokalzeitungen. Zweimal verhinderten etwa 100 bis 130 Demonstranten die Veranstaltungen. Friedlich, nur durch ihre Anwesenheit. Am Donnerstag, 31. August, wollten etwa zehn REP-Funktionäre im „Haus Niederrhein“ in Rheinkamp-Bornheim etwa zehn Sympathisanten für sich gewinnen; am Freitag, 8. September, hatten

REPs die Gaststätte „Voss“ in Kamp-Lintfort gemietet. Dort gab der Referent nach einigen Minuten auf – die Veranstaltung war geplatzt. Sogar die Junge Union Kamp-Lintfort protestierte gegen die REPs. Die Polizei war beide Male „nett und zurückhaltend“, wie der Antifa-Kreis berichtet. Es war ein REP-Funktionär, der die Gegenseite provozierte: Er nahm seelenruhig mit einer Video-Kamera seine Gegner auf.

„Wir müssen deutlich machen, wo die REPs politisch stehen, daß man sie ernst nehmen muß. Wir wollen weiter aufklären. Wie viele wissen schon, daß die REPs zum Beispiel extrem frauenfeindlich sind?“ Der Antifa-Kreis wird sich verstärkt um Aufklärung bemühen. Wer Informationsmaterial erhalten möchte, aber nicht weiß, wo es welches gibt, kann sich an unsere Redaktion wenden: 02845/21886. Über Ideologie und Programmatik, den „völkischen Nationalismus der Republikaner“ hat übrigens Helmut Kellershohn, Mitarbeiter des Duisburger Instituts für Sprach- und Sozialforschung und Lehrer



Ein Anti-REP-Plakat von Charles de Paeuw. Keine Partei wollte es so richtig. Wir zeigen es.
Foto: Christian Nitsche

am Moerser Aufbau-Gymnasium, eine Broschüre verfaßt. Sie kostet 5,50 Mark und ist in der Aragon-Buchhandlung an der Homberger Straße erhältlich.

pil

850 kg Sprengstoff

Das Buch „Luftkrieg 1939-1945“ ist schon 56mal gelesen worden. Arne Gasthaus beunruhigte einiges während seiner Zeit als Werkstudent in der Zentralbibliothek. Er sprach darüber mit dem Leiter der Bibliothek, Dieter Bertermann.

Schon bei früheren Rundgängen durch die Geschichtsabteilung der Zentralbibliothek Moers ist mir der große Bestand an literarischem Material zum „Dritten Reich“ und dem gesamten, dazugehörigen Umfeld aufgefallen. Daß diese Dokumente unserer Vergangenheit aufklärerische Intentionen verfolgen, habe ich als mehr oder weniger kritisch erzogener Geschichtsschüler nicht in Frage gestellt. Naiv. Reine Standortsache. Dies fiel mir bei der Bearbeitung eines Sachbuches in diesem Sommer auf, als ich als Werkstudent Goebbels „Tagebücher“ in die Hand bekam. Da starren mich

AKUT

mit Kugelschreiber gekritzelte Hakenkreuze trotzig an, am mittleren Buchschnitt. Im mittleren Bildteil fehlen mehrere Seiten, die einfach herausgerissen wurden. Weitere Hakenkreuze folgen auf verschiedenen Buchseiten. Als Leser hat man bestimmte Anforderungen an die geschichtliche Abteilung. Daß die Zufriedenheit über den gutsortierten Bestand so schnell in Wut umkippen kann, habe ich selbst an mir zum ersten Mal in dieser Form erlebt. Die Abnutzung bestimmter Buchgruppen, die mit vielen Bildern von Flugzeugen und Panzern durchsetzt sind, erscheint besonders auffallend. Diese werden oft geflickt und schließlich ausgesondert wegen „Verschleiß“, die Buchrücken fallen oft auseinander.

Das Buch „Luftkrieg 1939-1945“ von Janusz Piekalkiewicz gehört zu den häufig ausgeliehenen Büchern. Es ist zwischen 1982 und 1989 insgesamt 56mal ausgeliehen worden. In der Einleitung gibt sich der Autor eine pazifistische Note, doch wenn dann auf 400 Seiten etwa fliegende Bomben mit Fotos und folgendem Text abgedruckt werden: „Eine fliegende Bombe Fi 103 beim Start: Sie wiegt 1,5 Tonnen (850 kg Sprengstoff und 680 l Treibstoff), erreicht eine Geschwindigkeit von etwa 650 km/h und wird in 280 Arbeitsstunden gebaut. Die Reichweite: 370 km“ (S.330), zweifelt man, inwiefern solche „informativen Sachbeschreibungen“ nicht in eine technikbegeisterte Gesellschaft „wie eine Bombe einschlagen“. Aus der – angeblichen – Anti-Propaganda wird wieder Propaganda.

Doch diese Problematik ist dem Leiter der Bibliothek, **Dieter Bertermann**, schon seit Jahren bekannt: Welche Erfahrungen haben Sie auf dem Gebiet faschistischer Reaktionen in Ihrer Bibliothek gemacht? *Wir hatten bereits rechtsradikale Zeitungen in der Auslage im Erdgeschoß liegen, irgend jemand hatte sie hingelegt. Wir haben sie dann sofort entfernt. In den Regalen fanden Mitarbeiter Flugblätter mit neo-nazistischen*

Anspielungen. Unsere Jubiläumsveranstaltung stand unter dem Thema „Was war vor fünfzig Jahren?“. Bei den Diskussionen mit jüdischen Mitbürgern verließen einige Hörer demonstrativ den Raum.

Tritt bei jahrelanger Organisation dieser Diskussionen nicht irgendwann einmal Resignation ein, wenn immer wieder solche Schweinereien vorkommen? *Das Problem ist, daß unsere Diskussionen nur von dem Publikum besucht werden, das ohnehin nur Bestätigung in seiner antifaschistischen Haltung sieht. An die rechtsradikalen Gruppen kommen wir nicht ran. Bestätigung ja. Veränderungen sind nur selten möglich.*

Aber Sie machen trotzdem mit Ihren Veranstaltungen weiter? *Ja.*

Mir ist aufgefallen, daß es unter den Büchern zur NS-Zeit eine Reihe gibt, die ziemlich heroisch über die U-Boot-Kriege oder die Fliegerstaffel berichtet. Darin gibt es „Heldenfotos“ etc, die vermitteln vom Text her aber gar nichts Kritisches. Ich sehe darin eine Gefahr. Gehören solche Bücher in die Ausleihe? *Wir haben jährlich Buchanschaffungen im Rahmen von 10.000 Titeln. Davon kenne ich natürlich nicht jedes Buch. Ein überregionaler Besprechungsdienst schiebt uns auch Bücher rein. Ich muß mich da auf die Rezensenten verlassen.*

Normalerweise werden doch Leser bei Sachbeschädigungen verantwortlich gemacht? *Wenn es feststeht, daß es der letzte Leser war – sicher.*

So etwas kann aber auch in der Bibliothek selber geschehen? *Ich bedauere es sehr, daß man dann keinen zur Rechenschaft ziehen kann.*

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Bertermann

Weil das Interesse groß ist, veranstaltet die Zentralbibliothek im Oktober Lesungen von türkischen Autoren und Autorinnen.

Arne Gasthaus

D&K

Druck & Kopie

DU-RHEINHAUSEN, BERTA STRASSE 28,

DIE RICHTIGE ADRESSE WENN IHR –

Liedertexte, Gruppeninfos, Noten für den Gesangverein, Rezepte aus Oma's Kochbuch, das Script Eures Lieblingsdozenten,

FOTOKOPIEREN WOLLT!

Preiswert, schnell und erstklassig. Natürlich auch vergrößert und verkleinert. Keine Kopien?

DRUCKSACHEN? NA KLARI!

Durchschreibsätze, Rechnungsblocks, Plakate, Handzettel, Visitenkarten, Familienanzeigen, Vereinshefte.

ALSO FÜR FOTOKOPIEN UND DRUCKSACHEN ALLER ART:

**DRUCK & KOPIE DU-RHEINHAUSEN
BERTA STR. 28, TEL. 02135/57780**

ÖFFNUNGSZEITEN:

**MO. – FR. 9.00 – 13.00 UND
15.00 – 18.30**

RADSPORT PLASSMANN

Rennräder
Leichtlaufäder
Rennbekleidung

Mountain Bikes
Ersatzteile
Zubehör



KOGA - MIYATA - EDDY MERCKX - KUWAHARA - BIANCHI
Neustraße 29 · 4130 Moers 1 · ☎ 02841/21933

Café

Kneipe

MAXI'S

Öffnungszeiten:

Mo. - Do. 11.00 - 1.00 Uhr
Fr. - Sa. 11.00 - 3.00 Uhr
So. 12.00 - 1.00 Uhr

Kastell 1a
4130 Moers 1
Tel. 0 28 41 - 1 84 30



Im Moerser Sportstudio

- Gegenüber Parkhaus -
Kautzstr. 9 / 4130 Moers 1
biete ich:

MO	18.00 - 19.00 Uhr	Gymnastik
	19.00 - 20.00 Uhr	Wirbelsäulengymnastik
	20.00 - 21.30 Uhr	Jazztanz
DI	18.00 - 19.00 Uhr	Gymnastik
	19.00 - 20.00 Uhr	Gymnastik
	20.00 - 21.00 Uhr	Jazzgymnastik
MI	9.30 - 10.30 Uhr	Gymnastik
	18.00 - 19.00 Uhr	Gymnastik
	19.00 - 20.00 Uhr	Aerobics
	20.00 - 21.30 Uhr	Moderner Ausdruckstanz
DO	18.00 - 19.00 Uhr	Yogagymnastik
	19.00 - 20.00 Uhr	Wirbelsäulengymnastik
	20.00 - 21.00 Uhr	Gymnastik
FR	17.30 - 19.00 Uhr	Autogenes Training (Termin nach Absprache)

ANMELDUNG + INFO: Kirsten Pinkert-Schirmer
Staatl. gepr. Gymnastiklehrerin /
Motopädin / Gesundheitsassistentin
Tel.: (0 28 41) 5 55 64
zwischen 12.00 - 15.00 Uhr

CREATE NUIITTEN STEFAAN



**Schrittmachende
Haarschnitte und Dauerwellen.
Für Sie und Ihn.**

ZEMAN

Kastell 3a
Am Schloßpark
4130 Moers 1
☎ (0 28 41) 2 33 82

ALPHONSE MOUZON

Gary Meek: Saxophone
Joachim Becker: Keyboards
Michael Schürmann: Bass

*Vorprogramm:
Gruppe „Funtastic“*

14. Oktober, 20.00 Uhr
Stadthalle Rheinberg

BETTGEFLÜSTER



Eine
neue
Idee
geht
um

Konkuma
FUTON

4100 Duisburg 17 · Homberg · Moerser Str. 337 · Tel.: 02136/33433
Di. - Fr. 10.00 - 13.00, 15.00 - 18.30, Sa. 10.00 - 14.00 (16.30)

4150 Krefeld 1 · Südwall 10 / Ecke Petersstr. · Tel.: 02151/397130
Mo. - Fr. 10.30 - 13.30, 15.00 - 18.30, Sa. 10.30 - 14.00 (18.00)

L'ATELIER Duisburg



**Mocca
setzt Zeichen!
Mocca besetzt
Zeichen...**



**In den Munde gelegt: So, und
jetzt zeigt auch der Onkel
Schönhuber seinen Piephahn**

Pariser Kino I

Moers. Am Freitag, 6. Oktober, zeigt der Jugendfilmclub um 20 Uhr im Kinosaal der Volksschule „Paris, Texas“ von Wim Wenders. Ein sprach- und erinnerungslosen in der Wüste aufgefundener Mann findet langsam in die Gemeinschaft zurück und macht sich zusammen mit seinem Sohn auf die Suche nach seiner verschwundenen Frau, nach seiner Vergangenheit und nach neuen Formen des Zusammenlebens. Eine filmästhetisch bestechende und emotional mitreißende Synthese aus publikums-wirksamen Road-Movie und europäischem Autorenkino.

Berliner Kino II

Moers. „Der Himmel über Berlin“ von Wim Wenders erzählt die Geschichte zweier arbeitsloser Schutzengel in Berlin. Damiel und Cassiel gehen unsichtbar unter den Menschen umher, lesen ihre Gedanken und spenden Trost. Damiel sehnt sich danach, die Welt zu spüren, Schmerz zu empfinden, etwas riechen zu können. Als er sich in eine Trapezkünstlerin verliebt, entschließt er sich, seinen Engelsjob dranzugeben und sterblich zu werden. Freitag, 20. Oktober, Kinosaal Volksschule, 20 Uhr.

Portable Nature

Ist sie nicht wunder-wunderschön, diese neueste Kreation einer Epoche zwischen Post-Moderne des Beton-Zeitalters und Neo-Romantik der öko-Bewegung? In genialster Vereinigung von Beton und Metall findet ein schutzbedürftiges Pflänzlein Platz zum blühenden Gedeihen inmitten von Verkehrslärm und Abgaswolken - und das sogar in der Moerser Innenstadt! Ein kleiner Schritt für Moers - doch ein großer Schritt für die Moerser Stadtplanung.... Dieses wohlüberlegte Projekt im Sinne einer mobilen, tragbaren Natur wird gewichtige Akzente für zukünftige Zeiten setzen - denn sollte dieser betonbesockelte Hort einer in Einklang mit der Umwelt gebrachten Flora eines Tages der Errichtung eines Geschäftshauses im Wege sein, so kann er flugs an einen neuen Standort transportiert werden. Welch Fortschritt! Unser Vorschlag: Alle Grünflächen in Moers (insbesondere den Stadt-Park) mit Rädern versehen, auf daß auch in den nächsten Jahren die Innenstadt vollkommen zugebaut werden kann. Und zwar ohne die Zerstörung der Natur...



Alko-Fri

Moers/Neukirchen-Vluyn. „Alkohol ist dein Sanitärer in der Not“. So heißt es in einem Song von Herbert Grönemeyer: Realität für viele Jugendliche. Der Versuch, Probleme zu bewältigen, ist jedoch nicht der einzige Grund, der Jugendliche zum Alkohol greifen läßt. Vielmehr wird durch die Preisdifferenz zu einem alkoholfreien Getränk zum Problem gedrängt, denn häufig ist ein Bier einfach billiger. Genau hier setzt die Aktion „Alko-Fri“ an, die von der Drogenberatung des Diakonischen Werkes Moers, des Jugendamtes Moers und des Sozialamtes Neukirchen-Vluyn gestartet wurde. Die drei Ämter schrieben insgesamt 406 Gaststätten und Diskotheken an, davon 380 in Moers und 46 in Neukirchen-Vluyn. Sie werden darum gebeten, in Zukunft mindestens ein alkoholfreies Getränk kostengünstiger anzubieten, als das billigste alkoholhaltige. Dem Schreiben wurde eine Antwortkarte beigelegt. Die Gaststätten können kostenlos Aufkleber, Poster und Tischkarten anfordern, und allen Gaststätten, die sich an der Aktion beteiligen, wird zugesichert, in einer Liste veröffentlicht zu werden. Hoffentlich beteiligen sich möglichst viele Gaststätten an dieser Aktion. Schade ist nur, daß die Tanzschulen nicht angeschrieben wurden, obwohl hier gerade viele Jugendliche Gäste sind.



*Der Parteienplakatschun-
gel.
Am 2. Oktober ist
alles vorbei*



Moers. Es sind zwar nicht die Originale, doch als Kopien sind sie die Besten. Am Samstag, 14. Oktober, veranstaltet die MIM um 20 Uhr ein Konzert mit der „Blues Brothers Revival Band“ in der Halle Adolphinum in Moers. Der Karten-Vorverkauf läuft. Vorverkauf zehn Mark, Abendkasse 14 Mark.

Moerser Ferse von Walter Krebs

Wir Republikaner

Wir verteidigen die Republik
Von Türken und Gesindell
„Spiel mir das Lied vom Tod“ ist unsre Musik:
Wir schützen das Berliner Kindl.

Das deutsche Wesen liegt uns am Herzen:
Ordnung, Zucht und Geld.
Wir brüten gänzlich ohne Schmerzen
Die schöne deutsche Welt.

Wir lieben das einige Europa
In goldenbrauner Farbe.
Was juckt uns Afrika,
Wenn von uns nur keiner darbe.

Wir sind gegen Elend, Tod und Krieg!
Wir wollen ein bißchen nur marschieren!
Wir kämpfen bis zum totalen Sieg!
Und sei's auf allen Vieren!



Rheinberg. Wenn es um den richtigen Rhythmus geht, dann sind nicht selten die Trommelstöcke von Curt Cress im Spiel. Die Zahl seiner Produktionen gehen in die Hunderte. Er arbeitet mit der gesamten deutschen Rock-Prominenz bis hin zu Stars wie Freddy Mercury, Saga und Rick Springfield zusammen. Der „Curt Cress Clan“ mit Peter Weihe, John Davis, Ken Taylor und Beau Heart gastiert wieder in Rheinberg, während ihrer Deutschland-Tournee am Samstag, 11. November, um 20 Uhr in der Stadthalle. Der Karten-Vorverkauf läuft. Einen telefonischen Kartenservice gibt es auch: 02841/16383. Anruf genügt, Cress drummt los.

Heimatkunde

Moers. Ein gutes hat so ein Kommunalwahlkampf ja. Man weiß jetzt endlich genau, wo man eigentlich lebt. Die großen Fraktionen versuchen sich ja nun dauernd, im Verteilen heimatkundlicher Kartenwerke zu übertreffen. Sehr schöne Stadtpläne, Ihr Herren Politiker, sehr schön. Nur die langweiligen, schlecht fotografierten Köpfe hättet Ihr weglassen können. Die stören nur den hübschen Gesamteindruck. Und das Schandmal Autobahnschneise im Baerler-Busch hätte man nicht unbedingt mit dem Schloßpark übertünchen müssen. Ansonsten echt toll, weiter so. Jedem Bürger seine drei bis sieben Stadtpläne!

Kriminell

Moers. Ja, kriminell möchte man die Räubermethoden der Ordnungsorgane nennen. Da werden in einer Nacht- und Nebelaktion auf der Essenbergerstraße einfach Halteverbotsschilder aufgestellt, und wer nicht mitten in der Nacht aufstehen mag, um nachzusehen, ob sein Auto vielleicht inzwischen ordnungswidrig abgestellt ist, ist der Gearschte. Der darf nämlich den ganzen darauffolgenden Tag seinen fahrbaren Untersatz suchen, und wenn er ihn endlich gefunden hat, ein sattes Knöllchen an die Herren Ordnungsbeamten entrichten. Aber nicht mit mir! Ich mache jetzt immer Parkkrallen an mein eigenes Auto. Sollen die Mützen mal seh'n, wie sie jetzt abschleppen sollen. Ein gefrusteter Moerser Laternenparker.

„Das letzte Band“

Benjamin Kradolfer spielt unter der Regie von Gabriele Gysi – man erinnert sich an ihre „Stella“-Inszenierung – nicht Becketts alten Schriftsteller, der seine vor Jahren mit Erinnerungen besprochenen Tonbänder abhört, sondern einen jungen Schreiberling, der mit seinem Kassettenrecorder sich seine Zukunft als alternder und alter Mann ausdenkt. Und dies so, wie er seine Gegenwart erlebt: erfolglos in Liebe und Schriftstellerei. „Das letzte Band“ von Samuel Beckett, am Schloßtheater. Vorstellungen im Oktober: Donnerstag, 5. Oktober, Mittwoch, 11. Oktober, Sonntag, 15. Oktober, Freitag, 20. Oktober. Unbedingt hingehen!



Unser Bürgermeister
Wilhelm Brunswick
Moers wählt wieder **SPD**

Gesehen in Moers

Klatsch von Enzian Engelmann

Brigitte Unruh weilt als Bananenverkäuferin auf den Malediven, Felix Rothmann hat sich mit seinem Fotografen in die Provence abgesetzt, Uli Wefers und Krabbe (36) sieht man nicht, und beinahe hätten wir auf Milian von den Jugend-Seiten der „Lokal-Nachrichten“ zurückgegriffen, da trafen wir auf Enzian Engelmann. Er wollte klatschen.

Aber er gibt keinen Klatsch. Denn daß Walter Brass so kastanienbraun im Gesicht ist, weil er „als Kind in Möhrensaft“ getaucht wurde, ist doch kein Klatsch, sondern bitterer Ernst. Armer Walter! Und daß Manfred Meyer – Grünen-Stadtratsmitglied – für die vier „anderen“ fantastischen Juso-Vier layoutet, und der Theaterplakatkünstler Charles de Paeuw für die CDU gearbeitet hat – das ist doch auch kein Klatsch, sondern – so spricht der Politiker in mir – Frucht fraktionsübergreifender Zusammenarbeit in einer Zeit der gespaltenen Parteiarbeiten. Oder – so spricht der Mensch in mir – einfach clever, weil die beiden damit Kohle machen.

Also auch dies kein Klatsch. Ich kann das nicht. Ich bin eine Affe. Sagte schon die Wahrsagerin von der Moerser Kirmes. Mein Horoskop: „Sie sind im Jahr des Affen (chin. SUNG) geboren. Affen sind nicht sehr ausdauernd. Sie beginnen viel, aber sie führen wenig zu Ende. Lange kann man es mit ihnen nicht aushalten und lobt sie weg. Ihr sprunghaftes Wesen verhindert im intimen Bereich den engeren Kontakt zum anderen Geschlecht. Die Liebe auf den ersten Blick heißt für den Affen, die Katze im Sack zu kaufen.“ Wahrlich kein gutes Psychogramm, da tröstet mich nicht, daß berühmte Affen Julius Cäsar, Nelson Rockefeller, Uschi Glas und Ian Fleming sind. Bisher glaubte ich nicht an Horoskope, aber jetzt schon, denn die Wasserstoffperoxid-Wahrsagerin, der ich sogar fünf Mark zahlen mußte, sagte voraus: „Mit einer Überraschung, die Ihnen bereitet wird, eröffnen sich Welten, von denen Sie bisher nicht ahnten. Es wird Ausgeglichenheit herbeiführen, wenn Sie sich näher damit beschäftigen.“

Die Überraschung hat seit zwei Wochen einen Namen: Ute, und seitdem ich mich näher mit ihr beschäftige, bin ich viel ausgeglichener. Nur schade, daß Sie auf die nächste Kirmes erst warten müssen, bis die Wahrsagerin wiederkommt.

„Das Leben ist eine Flasche, und ich trinke eben gerne aus ihr“ (Ralf, 1 Uhr im Mond)

Mit der Nase

Der neue Spielplan am Schloßtheater sieht anders aus. Rupert J. Seidl erzählt ihn

Die zweite Runde beginnt, in der Moerser Schloßtheater-Arena hat sich nach den ersten Kämpfen der Staub gelegt. Die Feuertaupe für das neue Ensemble unter Pia Bierey ist bestanden, was hat man gelernt, was wird anders? Der Dramaturg, Regisseur und Schauspieler Rupert J. Seidl sollte es wissen. Ring frei:

Wir kamen aus dem Freien Theater. Wir wollten langgehegte Träume verwirklichen. Solche Träume waren das „Traumspiel“ von Strindberg, der Hugo von Hofmannsthal in Zusammenarbeit mit den Butoh-Tänzern. Unser Spielplan war ausgerichtet auf die Weltfrage „Was ist eigentlich Wirklichkeit?“ Wir haben Yukio Mishima gemacht, und plötzlich war Mishima ein neues. Mein Mitarbeiter, der Dirk

Olaf Hanke, und ich haben uns Dieter Eues „Am Rande“ einmal mit verteilten Rollen vorgelesen, und plötzlich wußten wir: „Das ist es!“ Da waren wir wieder auf dem Impetus, den wir in der Gruppe „Sezession“ einmal hatten, nämlich nicht mit dem abstrakten Hirn zu denken, sondern mit der Nase. Der neue Spielplan hat eine viel dichtere Nähe zur Wirklichkeit, in der wir heute leben, als unserer vorheriger Spielplan. Da ist die Uraufführung von „Am Rande“, ein Stück, das von zwei Pennern erzählt, die in einer nicht näher bezeichneten Stadt an nicht näher bezeichneten Orten ein aufs Minimum reduziertes Leben führen. Dieter Eue hat ein Stück geschrieben, das im Grunde nur beschreibt, was es bedeutet, zu verarmen. Eine Uraufführung. Auch das ist eine Neuigkeit, daß es in unserem Spielplan drei Uraufführungen gibt.

Wir hatten zwar Erfahrung als Angestellte des Theaters, aber keine in der Theaterleitung. Wir standen sozusagen in einem ganz merkwürdigen Spannungsverhältnis. Wir hatten unser Ziel sehr hoch angelegt, fast schwebend. Und umso schmerzhafter waren natürlich bei dieser Flughöhe unsere Abstürze. Aber die Geburtswehen haben dazu geführt, daß so eine Meute teilwei-

se zusammengefunden hat. Unser zweiter Spielplan sollte anders entstehen, ohne Motto. Er sollte entstehen aus einer Rückbesinnung auf unsere alten Fähigkeiten in der „Sezession“. Wir hatten den Kontakt zu unserer eigenen künstlerischen Geschichte verloren. Pia sieht diesen Fakt ganz anders, aber das ist ja ein Gespräch mit mir. Ein anderes Stück in unserer Spielzeit ist von Agota Kristof. Es erzählt die Geschichte von einer alternden Prostituierten, die seit dreißig Jahren denselben Kunden empfängt. Sie schlafen schon lange nicht mehr miteinander. Was sie tun ist – er bezahlt – und sie tauschen Träume aus. Und sie machen sich gegenseitig ihre Träume kaputt. Ein sehr, sehr schönes Stück, in der Kapelle wird es Premiere haben. Als drittes macht Benjamin Kradolfer eine Produktion. Er macht „Das letzte Band“ von Samuel Beckett. Dann macht das ganze Ensemble ein Stück von einem Autor, den man hierzulande überhaupt nicht kennt: Ramon de Faliencan, für mich der größte Romantiker nach Shakespeare. „Der Staatsrock der Verbliebenen“ ist eine bitterböse Paraphrase auf Don Juan, die Geschichte eines Heimkehrers aus dem Kuba-Krieg 1898 und einer Prostituierten.

Thomas Sturm

LESERBRIEF

Zu unserem Interview „Kein Parteienfunk!“ mit dem Vorsitzenden der Veranstaltergemeinschaft Radio Wesel, Klaus Eberz, in der September-Ausgabe schreibt uns Gotthard Schmidt, Oberwallstraße 2, 4130 Moers:

Ja, wie wird man Vorsitzender der Veranstaltergemeinschaft „Radio Wesel“, wie MOCCA eben diesen Vorsitzenden, Klaus Eberz fragt. Das wüßte auch ich gern – wenn ich nicht wüßte. Klaus Eberz meint, „durch Engagement und die dadurch erworbene Sachkenntnis“. Es ist immerhin zu hoffen, daß der gelehrte Verkäufer für Lego-Steine i.R. inzwischen wenigstens ein wenig Sachkenntnis erworben hat. Sonst nämlich ist kaum zu sehen, was ihn gegenüber dem von ihm erwähnten Bäcker auszeichnen sollte. Tatsächlich ist es, wie aus SPD-Kreisen zu hören ist, wohl eher so, daß die SPD, die ursprünglich die mögliche Bedeutung von Radio Wesel weit unterschätzt und sich den sogenannten „Neuen Medien“ – vermutlich zu Recht – nur widerwillig zugewandt hatte, halt „irgendjemand“ für diesen Posten brauchte – und gehofft hatte, auf diese Weise den anderweitig nicht so recht unterzubringenden Lego-Vertreter Eberz auf einen vermeintlich unschädlichen Posten wegloben zu können. Eine der ersten Äußerungen des frischgebakenen Radio-„Fachmannes“ befaßte sich denn auch mit der sozialen Zukunft der Radio-Wesel-Journalisten: diese sollten, so Eberz, möglichst gering-

ge Grundgehälter beziehen – und ansonsten nach „Leistung“ bezahlt werden. Wie man im Journalismus Leistung bemißt, ist freilich nicht klar geworden: soll also derjenige ein besonders hohes Einkommen beziehen, der möglichst viele Sendeminuten mit Polizei-Meldungen und Vereinsnachrichten füllt? Wird derjenige finanziell bestrafte, der vielleicht tage- und wochenlang eine schwierige Geschichte gründlich recherchiert und anschließend einen 15-Minuten-Beitrag liefert? Die SPD, in der manche sich bereits fragen, wie man „den Eberz wieder loswerden“ kann, sollte vielleicht derartige Äußerungen, die sowohl allen journalistischen Tarifverträgen widersprechen, als auch womöglich in gewissen Konflikt mit Parteipositionen der SPD geraten könnten, als Hebel benutzen. Wenn Eberz von Kultur als „Animation“ schwafelt, beweist er zumindest, daß er von dem, was Kultur leistet und zu leisten hat, keinen Schimmer hat. Hätte Eberz nur einen Funken Ahnung von journalistischer Arbeit, dann wüßte er, beispielsweise, daß die Arbeit des Journalisten das Fragen ist – und nicht das Popularisieren unpopulärer Zustände. Dann etwa wüßte er, daß das vollständige Desinteresse für Dinslaken, Wesel und weitere rechtsrheinische

„Metropolen“, dreizehn Jahre nach der Bildung des Kreises Wesel, linksrheinisch zumindest die Frage wert wäre, ob dieser damals so genannte „Kragenkreis“ nicht immer noch als unnatürlich empfunden und daher abgelehnt wird. Journalistisch wäre also etwa die Frage, ob dieser „Kragenkreis“ sich denn bewährt hat – oder vielleicht revidiert werden muß. Journalistisch verfehlt ist es jedoch, auch Biegen und Brechen aus der Not eine Tugend zu machen – und das, was in der Gewaltsprache von oben die „Erhöhung der Akzeptanz“ genannt wird, den Bürgern, nun auch noch via Radio, aufs Auge zu quetschen. Aber was soll man von einem Apparatschik erwarten, der vielleicht vieles darüber weiß, wie man einem unwilligen Kunden Lego-Steine aufdrängt – aber kaum, wie man diesem unwilligen Mann ein Sprachrohr verschafft: was eine journalistische Aufgabe wäre. Ich bin durchaus, auch ohne einen Leiter Klaus Eberz, kein Freund der Privatradios. Mit (unterstrichen, Anm.) Klaus Eberz droht Radio Wesel in jeder Hinsicht eine Katastrophe zu werden. Die SPD tüte gut daran, ihn schleunigst abzubauen.

Zur Anzeige der „Fantastischen Vier“ in der September-Ausgabe schreibt uns Dr. Hans Hanke, Cheruskerstr. 8, 4130 Moers 1

Wenn man die Forderungen der vier SPD-Phantasten liest, stellt sich einem, der die politische Diskussion der letzten fünf Jahre mitverfolgt und miterlebt hat, sofort die Frage – haben die vier die letzten Jahre in Moers verpennt oder alles Taktik – wollen sie nachdem sie in den Rat eingezogen sind, sofort zu den Grünen übertreten? Denn eins ist klar, „Vorfahrt für Rad und Bus“, da dreht sich der „Beauftragte“ der Magen um und „Tempo 30 in Wohngebieten“ ist

bisher von der SPD erfolgreich trotz vieler Bürgeranträge abgewehrt worden. Es ist schon eine „Provokation“ für die SPD, daß man die Forderungen der GRÜNEN, die fünf Jahre lang in mühsamer Ratsarbeit immer wieder vorgebracht wurden und die die SPD nie genehmigt hat, nun von der SPD finanziert werden. Folgerichtig wird die SPD im inhaltlichen Teil des Flugblattes auch nicht erwähnt. Und dann noch in grüner Farbe und Regenbogensymbol. Da kann ein gestand-

ner SPDler die Wat kriegen, „für eine ökologische, menschenrechte Stadtentwicklung“, pfui Teufel. Aber Gott sei Dank gibt es noch den Fraktionszwang bei der SPD. Gegenstimmen innerhalb der Fraktion gibt es nicht in Rat und Ausschüssen – da wird eine PINKLPAUSE eingelegt. Da werden die Vier-Fantasten öfter auf dem Klo als in den Ratssitzungen zu finden sein.

Die Redaktion ist nicht verpflichtet, Leserbriefe abzu drucken. Wir freuen uns über Zuschriften und bemühen uns, diese vollständig wiederzugeben. Sinngemäße Kürzungen behalten wir uns vor.

MOCCA
MOerser Cultur CAender

Das Moerser
Stadtmagazin
4. Jahrgang

Redaktionsanschrift:
MOCCA
Postfach 2420, 4130 Moers 1

Herausgeber:
MOCCA e. V.

Chefredakteur:
Rafael Pilszczek
(02845/21886)
Uwe Plien

Art Director:
Carsten Bolk

Redaktion:
Christian Nitsche (Foto)
Dirk Piotrowski (Thomas Sturm)
Thomas Sturm (Timer)

MitarbeiterInnen:

Hans-Gerd Claus
Arne Gasthaus
Michael Kiez
Claus Meyer
Stefan Preiss
Andreas Quinkert
Stefan Wilms
Alexandra Woidt

Satz:

DTP - Design
Computersatz auf Mac II
Carsten Bolk & Uli Verspohl
Crusestr. 6, 4130 Moers 1
(02841/26299)

Druck:

Druck & Kopie Brands
Bertastr. 28
4100 Duisburg-Rheinhausen
(02135/57780)

Anzeigenleitung:

Achim Müntel
(02841/21766)
Es gilt Anzeigenliste Nr. 3/89

Vertriebsleitung:

Uwe Plien
(02841/32783)

Auflage und
Erscheinungsweise:

5000 (fünftausend)
monatlich - kostenlos

Über Manuskripte, Fotos und Leserbriefe freuen wir uns sehr, wir können jedoch eine Veröffentlichung nicht garantieren.

extra tour

DIE URLAUBSMACHER

Uerdinger Straße 26

Telefon (0 28 41) 13 36

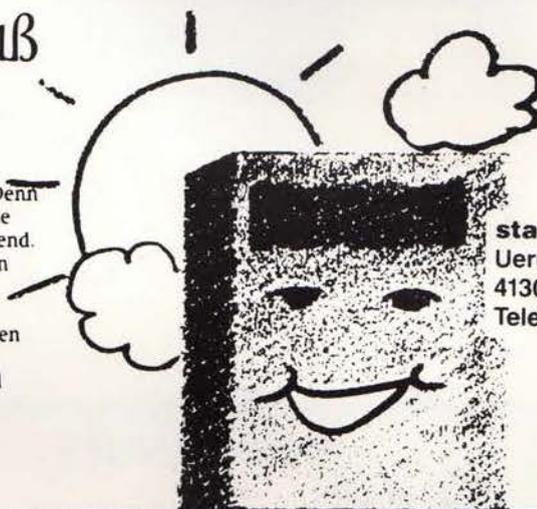
4130 Moers 1

Ich bin von Kopf bis Fuß
auf Umwelt eingestellt.

Erdgas ist eine saubere Sache. Für die Umwelt und für Sie. Denn Erdgas kommt ohne Umwege direkt ins Haus – natürlich wie die Sonnenwärme. Als Naturgas verbrennt es umweltschonend. Das und der geringe Energieverbrauch der gut regulierbaren Gasgeräte entlastet die Umwelt.

Auch fürs Haus ist Erdgas eine saubere Sache. Darum können Gasgeräte überall im Haus installiert werden, sogar im Wohnbereich. Der im Keller gewonnene Raum (Erdgas wird nicht gelagert) schafft Platz für Ihre Ideen, z. B. fürs Hobby.

Wir beraten Sie gern, welche Gasgeräte für Heizung und Warmwasser für Sie am besten sind.



stadtwerke moers gmbh

Uerdinger Straße 31

4130 Moers 1

Telefon (0 28 41) 1 04-0

erdgas

Sonnenwärme aus der Erde

Weine aus Frankreich?
Italien?
Deutschland?
Spanien?

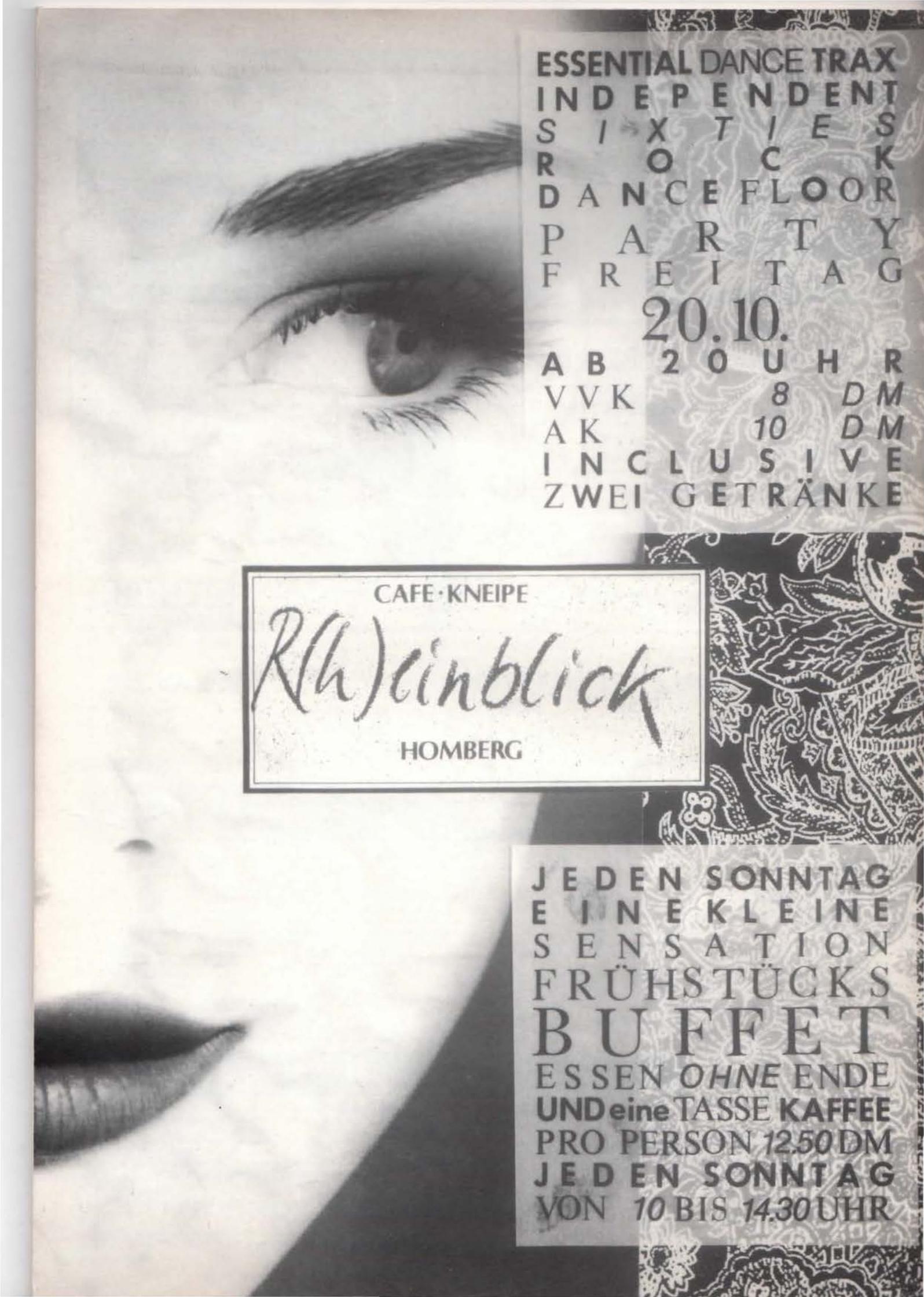


DAS DEPOT
FÜR WEINE AUS
FRANKREICH
ITALIEN
DEUTSCHLAND
SPANIEN ETC.

AUSGESUCHTE SEKTE
CHAMPAGNE
SPIRITUOSEN

Uerdinger Straße 107
Ecke Goebenstraße
4130 Moers 1
Tel. 0 28 41 / 3 22 19

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 15.00-18.30 Uhr
Sa 10.00-14.00 Uhr
Parkplätze und Eingang auf dem Hof



ESSENTIAL DANCE TRAX
INDEPENDENT
S I X T I E S
R O C K
DANCE FLOOR
P A R T Y
F R E I T A G

20.10.

A B 2 0 U H R
VVK 8 DM
AK 10 DM
INCLUSIVE
ZWEI GETRÄNKE

CAFE · KNEIPE

R(h)einblick

HOMBERG

JEDEN SONNTAG
EINE KLEINE
SENSATION
FRÜHSTÜCKS
BUFFET
ESSEN OHNE ENDE
UNDeine TASSE KAFFEE
PRO PERSON 12.50 DM
JEDEN SONNTAG
VON 10 BIS 14.30 UHR